34. Jahrgang. Donnerstag, 12. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19207. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 12. November. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg.“ erklärt die Nachricht von der standrechtlichen Erschießung eines Marinesoldaten für eine frevelhafte Erfindung.

Wien, 12. November. (Privattelegramm.) Auch aus Odessa wird hierher gemeldet, daß mit Sicherheit ein **Ausfuhrverbot für Weizen, wie auch für Hülsenfrüchte** bevorsteht.

Paris, 12. Nov. (W. T.) Die **Budgetcommission** der **Deputirtenkammer** hat Brissons Bericht über den **Marineetat** verworfen und des Ministers Barbey Entwurf abgeändert und genehmigt. Brisson legte darauf das Berichterstatteramt nieder.

London, 12. November. (W. T.) Der durch den **Sturm** im Lande und in London selbst angerichtete Schaden ist bedeutend. Nach wiederholten Versuchen, ein Rettungsboot ins Meer zu setzen, gelang es demselben gestern Abend bei Sandgate 27 Mann des gescheiterten Schiffes „Benvenue“ zu retten. Die Geretteten waren 14 Stunden im Takelwerk geblieben.

Madrid, 12. November. (W. T.) In Folge Sturmes ist ein **Dampfboot** des spanischen Geschwaders bei der Stadt Garzia **gescheitert**, fünf Personen ertranken dabei.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. November.

Etatsberathung im Reichstage.

Da der Reichstag den neuen Etat bereits am 17. d. vorfinden wird, so kann die erste Lesung desselben bereits Ende der nächsten Woche oder, wie wahrscheinlich, Anfang der übernächsten Woche beginnen; wobei es dann ohne Zweifel zu einer Debatte über die gesammtpolitische und finanzielle Lage kommen wird.

Ueber das Telegraphen-Monopolgesetz

hat, wie unter den Telegrammen unserer heutigen Morgen-Ausgabe bereits des näheren gemeldet ist, soeben die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Auseinandersetzung gebracht, welche beweist, daß die zahlreichen Eingaben, welche städtische Behörden in der Zwischenzeit an den Reichstag gerichtet haben, im Reichspostamt Beunruhigung hervorrufen. Alle diese Petitionen gehen in der Hauptsache dahin, daß in das Gesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, welche die Reichspostverwaltung in der Verfügung über die Straßenkörper beschränkt und es ihr, wie das beispielsweise in Halle a. S. versucht worden ist, unmöglich machen soll, die Herstellung elektrischer Anlagen an erschwerende Bedingungen zu knüpfen. So hat der Oberbürgermeister von Köln die Aufnahme einer Schutzbestimmung in das Gesetz befürwortet, welche von freisinniger Seite in der Commission vergeblich beantragt worden ist. Die „N. A. Z.“ führt nun aus, daß dergleichen Vorschriften nicht in das Monopolgesetz, sondern in das im Bundesrath noch nicht berathene Gesetz, betreffend die Herstellung elektrischer Anlagen gehören. Das ist richtig. Wenn aber das Telegraphen- und Telephonmonopolgesetz in der beantragten Fassung vom Reichstag angenommen würde, so hätte sich dieser bei der Berathung des zweiten Gesetzes die Hände selbst gebunden. Wenn es der Reichspostverwaltung mit der Entwickelung der Elektrotechnik ernst ist, so kann sie das am besten an den Tag legen, indem sie sich damit einverstanden erklärt, die Berathung des Monopolgesetzes aufzuschieben, bis auch das Gesetz über die Herstellung elektrischer Anlagen dem Reichstage vorliegt. Gerade das Drängen auf *vorherige* Erledigung des Monopolgesetzes ist geeignet, Mißtrauen in die Absicht der Reichspostverwaltung hervorzurufen.

Schutz der Nordseefischerei.

Die deutsche Nordsee- und namentlich die Heringsfischerei haben, um gegen Uebergriffe von fischereitreibenden Angehörigen anderer Nationen gesichert zu sein, einen Schutz vom Reiche nöthig. Derselbe ist ihnen auch bisher insofern gewährt worden, als in den letzten Jahren eine Kreuzercorvette $6^1/_2$ Monate des Jahres hindurch in der Nordsee zu dem angegebenen Zwecke stationirt war. Es hat sich jedoch in letzter Zeit herausgestellt, daß der Schutz, namentlich was den Zeitraum der Indiensthaltung der Kreuzercorvette betraf, noch nicht ausreicht. Demgemäß wird beabsichtigt zum Schutze der Heringsfischerei in der Nordsee vom nächsten Jahre ab ein Fahrzeug $8^1/_2$ Monate hindurch in Dienst zu halten.

Vorlage über die österreichischen Vereinsthaler.

Erst jetzt, nachdem der Gesetzentwurf betreffend die Vereinsthaler österreichischen Gepräges an den Reichstag gelangt ist, wird aus der Begründung der Vorlage eine Stelle bekannt, welche die Absichten der Regierung klar erkennen läßt. Es ist diejenige, die sich mit der künftigen Verwerthung der Vereinsthaler beschäftigt. Es werden da, anscheinend ohne jeden Vorbehalt, die verschiedenen Wege erörtert, welche nach der Einziehung der Vereinsthaler eingeschlagen werden könnten. Ein Theil derselben könnte zur Herstellung von Reichssilbermünzen dienen, oder die Thaler könnten eingeschmolzen und das Barrensilber verkauft werden, was freilich einen erheblichen Verlust (3,1 per Mille) nach sich ziehen würde. Endlich komme die Zurückführung der Vereinsthaler nach Oesterreich-Ungarn in Frage. Die Abschiebung der Münzen in ihre Heimath, heißt es dann, würde nicht unerhebliche Vortheile bieten; aber — und das ist offenbar die Hauptsache — ein derartiger Verwendungsmodus wäre ausgeschlossen, falls die Thaler in Oesterreich selbst — bei der Regulirung der Valuta — außer Cours gesetzt würden, bevor ihre Außercourssetzung in Deutschland hätte erfolgen können. Mit andern Worten heißt das: der Bundesrath wird von der Ermächtigung zur Außercourssetzung dieser Vereinsthaler Gebrauch machen, sobald die Valutaregulirung in Oesterreich und damit die Außercourssetzung der Silberthaler daselbst erfolgt. Die Vereinsthaler werden dann in Deutschland schleunigst außer Cours gesetzt, eingezogen und alsdann nach ihrer Heimath Oesterreich abgeschoben werden. Mit Rücksicht darauf, um die schleunige Ausnutzung etwa sich ergebender Conjuncturen offen zu halten, ist die Festsetzung der Frist für die Außercourssetzung, unter Abänderung der Bestimmung des Münzgesetzes, wonach die Frist drei Monate beträgt, dem Bundesrath überlassen. Der Verlust, den das Reich erleidet, wenn es die zum Werthe von 3 Mk. eingelösten Vereinsthaler zu dem von der österreichischen Regierung festzusetzenden Course abschiebt, soll späterhin durch eine Anleihe gedeckt werden, wie das ja auch mit den übrigen Kosten der Durchführung der Münzreform geschehen ist.

Aus dieser Auseinandersetzung ergiebt sich auch, aus welchen Gründen von dem Gesetz von 1876, demzufolge auch die Vereinsthaler den Reichssilbermünzen gleichgestellt werden können, jetzt gar nicht die Rede ist. Wenn der Bundesrath von dieser Vollmacht Gebrauch macht, würde die Abschiebung dieser Vereinsthaler — deren Gesammtbetrag auf 75 Mill. Mk. berechnet wird — nach Oesterreich nicht mehr möglich. Im Reichstage wird diese Vorlage ohne viele Worte angenommen werden; es sei denn, daß die Doppelwährungspolitiker die Gelegenheit benutzen sollten, um ihre aussichtslosen Theorien an den Mann zu bringen.

Das australische Wahlverfahren

ist bei den jüngsten Wahlen in den Vereinigten Staaten zum ersten Mal in verschiedenen Staaten des Westens zur Anwendung gekommen. Das Verfahren ist Folgendes: Es werden auf Kosten des Staats, der Grafschaft oder der Stadt, wo die Wahlen stattfinden, die Wahlzettel gedruckt, auf denen sich die Namen aller von den verschiedenen Parteien aufgestellten Candidaten befinden. Nach dem bisherigen Modus lassen dagegen die Parteien und Candidaten die Stimmzettel drucken und vertheilen. Diese Stimmzettel werden bei dem Betreten des Wahllokals von den Wahlrichtern den Stimmgebern eingehändigt. Der Wähler, der seinen Zettel erhalten hat, begiebt sich damit in einen geschlossenen Raum, wo er ungestört und unbeobachtet die Liste der auf seinem Zettel befindlichen Namen durchgeht, mit einem Bleistift hinter diejenigen Namen, für die er stimmen will, ein Kreuz macht und die übrigen durchstreicht. Hierauf giebt er den zusammengefalteten Stimmzettel den Wahlrichtern, die ihn in seiner Gegenwart in die Wahlurne werfen.

Dazu bemerkt nun der „Hamb. Corr.“:

Abgesehen von einigen in Folge der Unbekanntschaft der Wähler mit dem neuen Wahlmodus vorgekommenen Mißgriffen scheint die Neuerung sich allgemeinen Beifall erworben zu haben. Die erste versuchsweise Einführung des australischen Wahlverfahrens fand im Jahre 1889 in den Staaten Washington, Dacota, Montana und Tennessee statt.

Hoffentlich zollt demnächst das nationalliberale Hamburger Blatt auch den Freisinnigen in Deutschland Beifall, wenn dieselben ihren früheren Antrag, den die Abgg. Rickert und Barth stellten, auf Einführung eben eines solchen Wahlverfahrens wiederholen sollten. Damals hatte der „Hamb. Corr.“ wie die ganze Cartellpresse für einen solchen Vorschlag nur Hohn und Spott übrig.

Die Generalsynode

hat sich durch die Aufforderung des Vorsitzenden, „**kirchliche und kirchenpolitische Gegensätze zurückzustellen**“ nicht irre machen lassen. In der gestern von den Synodalen v. Kleist-Retzow und Gen. beantragten und einstimmig beschlossenen Adresse an den Kaiser wird klar und unzweideutig erklärt, daß die Kirche behufs Erreichung ihres Zieles, d. h. der Ueberwindung der Feinde des Reiches Gottes, „wie der hingebendsten Arbeit im Glauben, so der Befreiung von den ihre Entwickelung und Thätigkeit beengenden Schranken“ bedürfe.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien.

Wie der „Polit. Corr.“ officiös aus Berlin berichtet wird, nehmen die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Belgien ihren ruhigen Fortgang und werden hoffentlich zu einem erwünschten Resultat in nicht zu langer Zeit führen. Was über den Inhalt des neuen Vertrages, über die Anzahl der Positionen ꝛc. neuerdings verbreitet wird, sei völlig unverbürgt; ersichtlich unrichtig sei die Anschauung, als ob man sich in Belgien zu Verhandlungen mit Deutschland erst entschlossen habe, nachdem man eingesehen hätte, daß es mit Frankreich kaum zu einer Verständigung kommen dürfte. Die Alternative entweder mit Deutschland oder mit Frankreich habe überhaupt keinen rechten Sinn; Verträge nach der einen wie nach der anderen Seite können sehr wohl neben einander bestehen, ohne den Interessen der betheiligten Staaten irgendwie Abbruch zu thun; in Belgien werde man schwerlich die Frage schon endgiltig entschieden haben, ob neben dem Vertrage mit Deutschland nicht auch ein solcher mit Frankreich abzuschließen sei. Das die Handelsverträge noch in diesem Monat dem Reichstage vorgelegt werden könnten, erweise sich, wie vorauszusehen war, als eine zu optimistische Erwartung.

Die Kundgebung des Kaisers von Oesterreich.

Das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ hebt den Passus der Rede des Kaisers Franz Josef an die Delegationen hervor, in welchem der Kaiser den Wunsch auf Anbruch einer besseren Aera und den Schmerz über die neuen Anforderungen an die Opferwilligkeit der Völker ausdrückt. Daraus könne die Welt ersehen, daß der Friede keinen überzeugteren aufrichtigeren Freund besitzen könne, als den Kaiser Franz Josef. Die „Neue Freie Presse“ meint, die Thronrede weiche bei der Schilderung der Lage Europas von den jüngsten Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini und des englischen Premierministers Lord Salisbury ab. Die Thronrede erwecke das Gefühl des Ernstes der Lage in Europa und schränke dadurch den ungerechtfertigten Optimismus ein. Die Thronrede sei aufrichtiger als die Reden Salisburys und Rudinis. Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt, die Thronrede verkünde neuerdings, daß Oesterreich-Ungarn von einem Friedens-Monarchen regiert werde.

Die Stellen der Ansprache des Kaisers an die Delegationen, welche von den freundlichen Beziehungen zu den Mächten, den friedlichen Bestrebungen und dem allgemeinen Friedensbedürfniß handelten, wurden sowohl von der ungarischen wie von der österreichischen Delegation mit begeisterten Hochrufen aufgenommen, welche sich am Schlusse der Rede wiederholten. Nach der Rede hielt der Kaiser Cercle, wobei Graf Szapary die ungarischen, Graf Taaffe die österreichischen Mitglieder vorstellte. Der Kaiser richtete an jeden einzelnen Delegirten einige huldvolle Worte.

Wie aus privaten, mit Delegationsmitgliedern Fühlung habenden Kreisen verlautet, hätte der Kaiser beim Cercle den Alttschechen Pollak und Dostal gegenüber geäußert, die **Versöhnungsidee** müsse durchdringen, die Gegner derselben sprächen nur Phrasen zum Fenster hinaus; er bedauere die Wirrnisse in Böhmen und hoffe, daß die Bevölkerung bald zur Beruhigung komme. Gegenüber dem Delegirten Ruß, welcher an der Friedensconferenz in Rom Theil genommen hatte, hätte der Kaiser bemerkt, auf diesem Wege werde das erwünschte Ziel nicht erreicht werden. Ob sich der Kaiser darüber geäußert hat, worauf er diese pessimistische Ansicht gründet, darüber verlautet leider nichts. Mit den ungarischen Delegirten soll der Kaiser vorwiegend Gespräche nicht politischen Inhalts geführt haben.

Aus Wien wird der „Voss. Ztg.“ noch telegraphirt, daß dort die Rede des Kaisers einen überaus günstigen Eindruck hervorgerufen hat. Die Thronrede wird geradezu als ein Mahnruf an die Mächte aufgefaßt, angesichts des allgemeinen Friedenswunsches in den militärischen Rüstungen einzuhalten.

Die Agitation gegen das italienische Garantiegesetz.

Aus Rom wird den „P. Nachr.“ mitgetheilt daß zwar die Anhänger Menotti Garibaldis die Agitation gegen die Garantiegesetze in weitere Kreise zu tragen versuchen, aber in den parlamentarischen Zirkeln diese Versuche nicht nur keinem Anklange, sondern der entschiedensten Mißbilligung begegnen. Wenn demnach die Regierung, wie zu erwarten steht, Schritte unternehmen sollte, um diese Bewegung einzudämmen, so wird sie sich im Einklange mit der Kammermajorität befinden. Vorläufig beschränkt man sich auf eindringliche Mahnungen. Sollten diese aber den erwünschten Erfolg nicht haben, so werden jedenfalls entschiedenere Schritte gethan werden, da die gegen die Garantiegesetze gerichtete Bewegung die Interessen Italiens selbst schädigt.

Der internationale Friedenscongreß

wurde gestern auf dem Capitol in Rom eröffnet; der Vertreter des Bürgermeisters begrüßte die zahlreich erschienenen Theilnehmer namens der Stadt. Der provisorische Präsident des Congresses Bonghi empfahl in seiner Eröffnungsrede die Einrichtung eines Friedens-Schiedsgerichtes und führte unter anderem aus, das Jahrhundert habe mit dem Rufe „Brüderlichkeit!“ begonnen, später sei der Ruf „Nationalität!“ ertönt, der erste Ruf sei erhabener als der zweite. Man müsse danach trachten, beide zu versöhnen und dem christlichen vornehmlich auf der Einigkeit, Gleichheit und Brüderlichkeit der Nationen fußenden Ideale zum Triumphe zu verhelfen. (Lebhafter Beifall.) Bonghi wurde durch Acclamation zum Präsidenten gewählt und mit der Ergänzung des Präsidentschafts-Bureaus betraut.

Ministerkrisis in Frankreich?

Das in der vorgestrigen Sitzung der französischen Kammer mit einer Mehrheit von 32 Stimmen angenommene Vertrauensvotum für den Finanzminister Rouvier findet in der Pariser Presse eine verschiedene Aufnahme. Die opportunistischen Blätter betonen, daß die Majorität ausschließlich aus Republikanern bestanden habe, welche fest entschlossen seien, die Regierung gegen die Coalition der Radicalen, Conservativen und der Boulangisten zu vertheidigen. Die conservativen Organe meinen, das Votum beweise, daß das Cabinet seine Festigkeit verloren habe. Die zwei verschiedenen Strömungen innerhalb des Ministeriums, in welchem Constans die gemäßigte, Freycinet die radicale Richtung vertrete, müßten eine Cabinetskrise herbeiführen. Die radicalen Blätter schließen aus dem Zwischenfalle, daß die Krise, wenn auch bisher nur latent, bereits vorhanden sei.

Niederschlagung des Aufstandes in Arabien.

Wie die „Agence de Constantinople“ meldet haben sich nach authentischen Berichten aus Yemen

Stadt-Theater.

Vor leider kaum halb gefülltem Hause ging gestern Verdis „**Troubadour**“ mit Signor **d'Andrade** als Graf Luna in Scene. Das Publikum hatte vielleicht gedacht, daß wo der Gast der Wirth, diese Partie nur kleine Gabe sei; doch wird dabei vergessen, daß die Partie kleiner erscheint, wenn sie von einem weniger hervorragenden oder einem indifferenten Sänger gegeben wird, der ihr auch schauspielerisch kein Relief giebt. Von einem **d'Andrade** gegeben, tritt sie plastischer hervor, ohne aus dem Rahmen des Ganzen hinaus zu gehen, und gereicht der Aufführung zu einer so wesentlichen Zierde, daß man mit ihr als einem Gastspiel wohl zufrieden sein kann. Da ist im 1. Akt die Antrittsscene mit dem liebeathmenden Monolog des Grafen, dem die Romanze des Troubadour antwortet; das hochleidenschaftliche Terzett mit diesem und Leonore, wo die Flammen der Eifersucht hervorbrechen, und Leonore sich zwischen die Degen der zornentbrannten Streiter wirft; da ist im 2. Akt die Scene, an welche sich die Arie „Ihrer Augen himmlische Strahlen“ knüpft; im 3. die Episode „Sie ist in seiner Macht“ und der Auftritt mit der Zigeunerin; im 4. abermals ein Monolog und das große Duett mit Leonore in der Nachtscene; endlich das letzte Eingreifen des Grafen in der Kerkerscene. Was elastische und energische, wohlklingende und vollendet geschulte Stimme, was Leidenschaft des Ausdrucks und Klugheit des Anlegens der Wirkungen auf die Gipfelpunkte hin, unterstützt von vielsagendem und doch discretem Spiel, nur irgend aus dieser Partie machen können, wurde aus ihr in der Wiedergabe, die sie von **d'Andrade** erlebte. Wieder leistete ihm sein Princip der Steigerung hierbei wesentliche Dienste; in einzelnen Fällen wäre man geneigt, mit ihm darüber zu rechten, z. B. bezüglich der Arie „Ihrer Augen heimliche Strahlen“, die doch mit voller lyrischer Empfindung und Melodie einsetzt; der Sänger führte aus dem vorangehenden Recitativ auch sie allmählich erst zu voller Wirkung über, indem er leise den Ton spinnend begann und allmählich erst die satteren und die glühenden Tonfarben anwandte: es geschieht dies ja alles mit hohem künstlerischen Geschick, aber man frägt sich doch, ob in solchem Fall dem Princip der Oekonomie nicht am Ende zu viel eingeräumt wird? Die Wirkung blieb natürlich nicht aus, als des Sängers schöne Stimme das dei suoi occhi un sol raggio ꝛc. schließlich mit vollem Glanz durchleuchtete; er mußte die Arie da capo singen. Die bald folgende Strophe „O dürfte ich es glauben“ sang er wiederum ganz grandios; ebenso jenen Ausbruch unerbittlicher Feindschaft in den Worten „Ach wär' mit tausend Martern doch“ ꝛc. in dem letzten großen Duett mit Leonore.

Fräulein **Drucker** war mit ihrer Bühnengewandtheit, ihrer unbedingten Festigkeit in Rhythmus und Intonation, der Kraft ihrer Stimme bei deutlicher Aussprache, der, wie gesagt, nur das Zungen-R fehlt, und ihrer passionirten musikalischen Auffassung ein sehr schätzbares Element der ganzen Vorstellung. Im Spiel deutete sie freilich die hochwogenden Leidenschaften mehr nur an, und die Tonbildung wünscht man sich des Oefteren weniger flach, zumal die Sängerin sonst über bedeutende Mittel des Ausdruckes verfügt. Mit der Azucena des Fräulein **Neuhaus** hatten wir diesmal, welches auch die Ursachen sein mochten, eine dem berühmten Gaste gegenüber doppelt bedenkliche Niete gezogen; die Sängerin fiel völlig in ihre frühere Manier des Heraufholens der Töne zurück; das Ganze bekam einen durchaus dilettantischen Anstrich, und mit Ausnahme der Piano-Stellen in der Schlußscene wären keine 16 Takte ihres Gesanges etwa im Concertsaal möglich gewesen, denn meistens war er musikalisch einfach unverständlich. Die Bühne muß in dieser Beziehung doch nicht gar zu viel durch das Ensemble der Eigenschaften eines Sängers einschließlich des Costüms, durch leidenschaftliches Spiel u. s. f. gut machen sollen. Wir haben die Azucena jedoch von Frl. **Neuhaus** schon sehr viel besser gehört, möglich, daß sie indisponirt war. Den Manrico sang Herr **Lunde**. In der ersten Romanze waren seine Töne oberhalb e unangenehm gepreßt, doch gelang ihm alles nachher besser als dies; mit der Cantilene vor der Stretta und ähnlichen Strophen legte er nach der Seite des Lyrischen Ehre ein; die Stretta sang er nicht unbedeutender als an Abenden, wo er sie da capo singen mußte, was wir ungeachtet dessen constatiren wollen, daß das da capo-Singen uns als undramatisch gilt. Den Ferrando gab Herr **Miller** stilvoll und tüchtig in Gesang und Spiel. Vom Orchester hätten wir den $^3/_4$-Tact am Schlusse des Duettes Manrico-Azucena im 2. Akt „Ach, der Mutter Thränen fließen“ breiter gewünscht, er wird sonst gar zu tanzmäßig; und noch mehr hätten wir den tiefen Bläser-Accorden im 4. Akt mehr Schwere und Wucht gegönnt, die sie in dem ohne Nachlaß geradeaus getriebenen Tempo nicht gewinnen konnten; das Tempo ist ein Strom, dessen Schnelligkeit nur im Durchschnitt, aber nicht in jeder Welle, an jeder Stelle constant ist, nicht ein Rad, das der Strom unaufhaltsam treibt. An Präcision ließ die Aufführung nichts zu wünschen übrig.

Dr. C. Fuchs.

die kaiserlichen Truppen mehrerer von den Insurgenten besetzter Orte bemächtigt und die Aufständischen in regellose Flucht geschlagen. Ebenso wurden die an den eigentlichen Herd des Aufstandes angrenzenden Districte besetzt. Es wurde eine Amnestie proclamirt. Die vor den Aufständischen geflohenen Bewohner beginnen, zurückzukehren.

Revolution in Ecuador.

Die revolutionäre Fluthwelle, die seit einigen Jahren wieder einmal Südamerika durchbraust, scheint nun auch Ecuador ergriffen zu haben. Ein Telegramm des „Newyork Herald“ aus der Hauptstadt von Ecuador, Guayaquil, besagt, bei den Municipalwahlen sei es zwischen den gegnerischen Parteien zu Straßenkämpfen gekommen, die Polizei habe beim Einschreiten von den Schußwaffen Gebrauch gemacht, mehrere Personen seien verwundet. Durch die herrschende allgemeine Beunruhigung sei auch der geschäftliche Verkehr ins Stocken gerathen.

Deutschland.

L. **Berlin**, 11. Novbr. In der letzten Sitzung des Bundesrathes — so wird uns berichtet — kam es zu einer lebhaften Erörterung anläßlich der vorzeitigen **Veröffentlichung von Nachrichten über Bundesrathsvorlagen**, insbesondere den neuen Etat durch die Presse. Anscheinend gingen Mitglieder des Bundesraths von der Voraussetzung aus, daß Staatsminister v. Böttichers alte Beziehungen zu einer früher für officiös geltenden Correspondenz dabei in Frage kämen. Minister v. Bötticher dagegen erklärte, es widerstrebe ihm, anzunehmen, daß Mitglieder des Bundesraths oder Empfänger von Bundesrathsdrucksachen dieselben durch Mittheilungen an die Presse geschäftlich verwerthet haben könnten.

* **[Dem Reichskanzler v. Caprivi]** ist die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Könige von Rumänien ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens „Stern von Rumänien“ ertheilt worden.

* **[Das Befinden des Generalsuperintendenten Probstes Dr. Brückner]**, welcher erst vor einiger Zeit einen mehrwöchigen Urlaub genommen hatte, ist leider immer noch derart, daß an eine Uebernahme seines Amtes vorläufig nicht zu denken ist. Es verlautet, derselbe werde gezwungen sein, seinen Abschied zu nehmen.

* **[Ein Achtundvierziger.]** In Belleville in Texas ist kürzlich ein alter Achtundvierziger, E. G. Mätze, im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war 1848 Rector in Bernstadt in Schlesien und wurde von den Kreisen Wartenburg, Namslau und Oels in die preußische Nationalversammlung gesandt, wo er sich der äußersten Linken anschloß. Auch der zweiten Kammer, welche nach Auflösung der National-Versammlung zusammentrat, selbst aber bald wieder aufgelöst wurde, gehörte er noch an. Er wurde in den Steuerverweigerungsprozeß verwickelt und schloß sich dann, da er im preußischen Schuldienste nicht mehr auf Verwendung rechnen konnte, dem Zuge über den Ocean an, der uns nach dem Siege der Reaction so viele treffliche Männer entführte. In Texas gründete sich Mätze eine neue Heimath. Er wirkte unter der zahlreichen deutschen Bevölkerung dieses Staates als Lehrer und erwarb sich das Vertrauen seiner neuen Mitbürger in dem Maße, daß diese ihm außer anderen Ehrenstellen schließlich auch die Würde eines Senators übertrugen und der Senat von Texas selbst ihn zu seinem Präsidenten erwählte.

* **[Studium der neueren Sprachen unter den Offizieren.]** Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, eine Förderung des Studiums der neueren Sprachen unter den Offizieren eintreten zu lassen. Es sollen die hierzu nothwendigen Mittel bereits in den nächstjährigen Militäretat eingestellt sein.

* **[Bau von Garnisonkirchen.]** Wie wir hören, ist der Bau zweier neuer Garnisonkirchen in Aussicht genommen, und zwar soll eine evangelische Garnisonkirche in Hagenau, eine katholische in Straßburg i. E. errichtet werden.

* **[Die Spaltung innerhalb der socialdemokratischen Partei]** droht sich auch auf die socialdemokratischen Gewerkvereine und Fachvereine zu übertragen. Die socialdemokratische Parteileitung geht nämlich darauf aus, die Obmänner der Opposition auch aus jenen Vereinen auszuschließen. Sie bekundet damit auf das deutlichste, daß alle jene Gewerkschaften nur Filialen der socialdemokratischen Parteileitung sind.

* **[Frauendank.]** Die vom Vaterländischen Frauenverein zum Andenken an die Kaiserin Augusta unter dem Namen „Frauendank“ veranstaltete Sammlung von Einzelbeiträgen von 10 Pfennigen bis 10 Mark hat 50 000 Mark ergeben. Die Kaiserin dankt für die Spenden und wünscht dem Streben des Frauenvereins die regste Förderung.

[Der Buchdruckergehilfenstrike] ist bisher auf die hauptstädtische Presse ohne Einfluß geblieben, weil die Verleger in der Lage waren, Arbeiter einzustellen, die dem Verein der Berliner Buchdruckergehilfen nicht angehören. Der Strike ist demnach auf die eigentlichen Buchdruckereien beschränkt geblieben, die sich aber, wie aus den Verhandlungen der Vereinigung der Prinzipale bekannt ist, bei Zeiten auf den Kampf eingerichtet haben. Unter diesen Umständen schwindet in den Kreisen der Ausständigen die Hoffnung immer mehr, einen großen Erfolg zu erzielen und die Prinzipale zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen und zur Bewilligung des neunstündigen Arbeitstages zu nöthigen.

* **[Eine neue Schrift des Oberstlieutenants a. D. M. v. Egidy]**, welche sich betitelt „Ernstes Wollen“, ist soeben im Buchhandel erschienen (Berlin, Bibliographisches Bureau). Derselben liegt der Gedanke zu Grunde, daß diejenigen, welche sich die „Ernsten Gedanken“ zu eigen gemacht, nunmehr durch „Ernstes Wollen“ zur „That“ fortschreiten sollten und müßten. Die Broschüre enthält, ohne auf Einzelheiten näher einzugehen, auch eine Anzahl praktischer Vorschläge. Der Verfasser wünscht z. B., daß diejenigen, welche mit ihm das Gleiche erstreben, dies auch öffentlich zum Ausdruck bringen möchten. Sie sollten ihrem Seelsorger mittheilen, auf welchem Standpunkt sie ständen und auch bei der Taufe und der Confirmation ihrer Kinder den Geistlichen gegenüber vorher ihren Standpunkt offen bekennen. Hr. v. Egidy betont des Oefteren, daß er gerade die jetzige Zeit für besonders geeignet halte, um unsere Zustände von Grund aus neu aufzubauen. Auf die sociale Frage eingehend, spricht er sich gegen die Arbeiterschutzgesetze aus, hofft vielmehr, es würden sich die Verhältnisse Aller so gestalten, daß für keine Klasse besondere Schutzgesetze mehr nöthig wären. Was die Schule betrifft, so wünscht er dieselbe zum Gemeingut Aller gemacht zu sehen. Es solle nicht alles gleich gemacht werden, sondern nur die höchsten Gipfel müßten von ihrem Ueberfluß den tiefsten Tiefen mittheilen. Die Judenfrage berührt Verfasser in versöhnendem Sinne, das Papstthum, wünscht er, möge sich freiwillig seiner jetzigen Allmacht entkleiden. Die Frauenbewegung erwähnend, spricht er die Erwartung aus, daß die Frau allmählich dem Hause und der Familie könne zurückgegeben werden. Auf den christlichen Sinn des Kaisers rechnend, hält er es für wesentlich, daß die Volksvertretung, in welcher das Parteiwesen verschwinden müsse, auf der neuen Bahn vorangehe, — wiewohl im weiteren Sinne Alle berufen seien, mitzuwirken. Wenn „ernstes Wollen“ alle durchdringe, würden die bestehenden Einrichtungen uud die „herrschenden Richtungen“ kein Hinderniß mehr bieten. — Das Buch ist, wie die früheren Schriften des Herrn v. Egidy, vom idealsten Streben, der wärmsten Nächstenliebe und weitgehendster Toleranz erfüllt, noch mehr jedoch, wie man sieht, von unpraktischen, aller Beziehung zur Wirklichkeit entbehrenden Gedanken.

* **[Zu der angeblichen standrechtlichen Erschießung eines Marinesoldaten in Köln]**, die von der „Köln. Ztg.“ bestritten wurde, wird der „Rhein- u. Ruhr-Zeitung“ aus Köln, 8. November, geschrieben:

„Entgegen dem Dementi in der „Köln. Z.“ kann ich auf das bestimmteste versichern, daß der Marinesoldat am verflossenen Donnerstag gegen 8 Uhr Morgens auf dem Hofe des Festungsgefängnisses zu Müngersdorf bei Köln erschossen worden ist. Auf der Rückreise von Yokohama nach Kiel begriffen, brach auf einem Kriegsschiffe in der Höhe von Singapur eine Meuterei aus, in deren Verlauf jener Soldat einen Deckoffizier erstach. Der Verbrecher wurde von Seiten des Kriegsgerichts zum Tode verurtheilt und, nachdem der Kaiser das inzwischen eingereichte Gnadengesuch verworfen, am Donnerstag durch zehn Infanteristen des 16. Infanterie-Regiments unter Führung eines Premierlieutenants erschossen. Die übrigen Meuterer sitzen gegenwärtig noch hinter Schloß und Riegel.“

Eine amtliche Aufklärung ist bis jetzt noch immer nicht gegeben.

* **[Die Trichinen im amerikanischen Schweinefleisch.]** Aus verschiedenen Städten, so aus Düsseldorf und Duisburg, kamen in den letzten Tagen Nachrichten, daß in amerikanischem Speck Trichinen aufgefunden seien. Der Regierungspräsident von Düsseldorf sah sich dadurch sogar veranlaßt, öffentlich vor dem Genusse trichinösen Schweinefleisches zu warnen. Obgleich nun diese Fälle noch keineswegs genügend aufgeklärt sind, und es nicht feststeht, daß es sich hierbei um amerikanischen Speck, der mit den neuen Ausfuhrcertificaten versehen ist, handelt, so werden diese Thatsachen doch von derjenigen Presse, die der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches feindlich gegenüber stand, benutzt, um diese Maßregel zu verdächtigen. So gewiß es nun auch ist, daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen, damit der Consument vor trichinenhaltigem Fleisch geschützt ist, so darf doch die von dem amerikanischen Speck drohende Gefahr auch nicht unberechtigt übertrieben werden. Bedeutsam ist in dieser Beziehung ein Schreiben, das ein ungenannter Professor der Hygiene an die „Frkf. Ztg.“ richtet, in dem über diese Frage Folgendes ausgeführt wird:

„Ich gestatte mir, darauf aufmerksam zu machen, daß es in dem Streite um die angebliche Gesundheitsschädlichkeit des amerikanischen Schweinefleisches wohl Pflicht der Presse ist, zur Verhütung einer Beunruhigung weiter Bevölkerungsschichten immer von neuem wieder darauf hinzuweisen, daß nach unseren sämmtlichen bisherigen Erfahrungen die Trichinen des amerikanischen Schweinefleisches nicht in lebensfähigem Zustande nach Europa kommen. Die durch das starke Räuchern oder Einsalzen bewirkte Wasserentziehung tödtet die Thiere in verhältnißmäßig kurzer Zeit ab, und so ist bisher noch **kein einziger Fall** von Trichinose durch den Genuß derartigen Fleisches bekannt geworden, auch nicht in den Ländern, in welchen ein Einfuhrverbot nie bestanden hat und seit langer Zeit große Mengen von amerikanischem Fleisch gebraucht werden, wie in England oder Holland. **Die deutsche, nicht die amerikanische Trichine ist die gefährliche.** Die bei uns geschlachteten Thiere werden frisch, ohne weitere Vorbereitung und Zubereitung verzehrt, und die vielberühmte zwangsweise Trichinenschau ist keineswegs im Stande, die etwa vorhandenen Trichinen stets mit Sicherheit festzustellen, wie die Epidemien in Mühlrädlitz und jetzt in Altena zur Genüge darthun. **Der Genuß auch „trichinösen“ amerikanischen Schweinefleisches ist mit Gefahren nicht verbunden;** gegen die Gesundheitsschädigungen aber, welche der Gebrauch des deutschen Schweinefleisches unter Umständen mit sich bringt, schützt nur eine Maßregel, die allerdings mit unbeschränkter Sicherheit, und die Hygiene darf deshalb nicht versäumen, dieselbe immer wieder anzuempfehlen: vollständiger Verzicht auf den Genuß rohen Fleisches (Wurst u. s. w.) und regelmäßiges vorhergehendes Kochen oder Braten.“

* **Aus Sachsen**, 10. November. In der Teubnerschen Druckerei in Dresden, wo das amtliche „Dresdn. Journ.“ hergestellt wird, sind **sieben Soldaten** vom Schützen-Regiment unter der Aufsicht eines Unteroffiziers **als Setzer** eingestellt worden, um dem durch den Setzerausstand herbeigeführten Mangel an Arbeitskräften abzuhelfen.

Darmstadt, 11. November. Der **Großherzog** empfing heute den württembergischen General v. Wölckern, welcher die **Thronbesteigung des Königs Wilhelm II.** anzeigte, sowie den Gesandten Frhrn. v. Soden, welcher seine neue Accreditive überreichte. Nach dem Empfang fand Galatafel statt.

Kassel, 11. Nov. Anläßlich des **25jährigen Bestehens des hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11** fand hier heute Vormittag großer Regimentsappell statt. Bei demselben waren zugegen die ehemaligen activen Offiziere und Reserve-Offiziere, sowie sonstige frühere Regimentsangehörige in großer Zahl, ferner der commandirende General des 11. Armeecorps, General der Infanterie v. Grolmann, und Generallieutenant Prinz Friedrich von Hohenzollern. Oberstlieutenant Braumüller hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Das Kriegerdenkmal am Aue-Thor war zu Ehren des Tages festlich geschmückt. Im „Stadtpark“ fand ein Festmahl statt. Am Abend schlossen Commers und festliche Aufführungen die Feier.

Wiesbaden, 11. November. Der „Rheinische Courier“ meldet: Der Botschafter Graf **Schuwaloff** und der Legationssecretär v. Giers sind aus Paris hier eingetroffen. Der Minister **v. Giers** reist mit seinem Sohne nach Stuttgart, um denselben beim Hofe vorzustellen und begiebt sich von da nach Paris zum Besuche seiner Enkelin.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Novbr. Das „N. W. T.“ erzählt die folgende Geschichte einer **Befreiung aus dem Irrenhause**: Der auch in deutschen Juristenkreisen als Gelehrter bekannte, gewesene Professor an der Lemberger Universität **Dr. Zrodlowski** wurde vor einigen Jahren plötzlich pensionirt. Professor Zrodlowski soll sich die Feindschaft der clericalen Kreise in Galizien wegen seines Freisinnes, dem er auch in seinen Schriften Ausdruck gab, zugezogen haben. Nicht genug daran, wurden seine sämmtlichen im Auslande, meistens in der Schweiz gedruckten Werke in Galizien confiscirt. Zrodlowski protestirte gegen die Pensionirung, jedoch ohne Erfolg. Kürzlich wurde der Professor durch einen Polizeibeamten aus seiner Wohnung in das Irrenhaus nach Kulparkow gebracht. Wie es schon seit Jahren in Galizien in heiklen Affären üblich ist, wendete man sich mit der Angelegenheit an den Reichsrathsabgeordneten Pernerstorfer und dieser wendete sich nun, bevor er die Sache im Parlamente zur Sprache bringen sollte, zuerst an den Minister Zaleski, welcher schleunigste Abhilfe versprach. Dank dieser Intervention wurde Professor Dr. Zrodlowski, nachdem die Irrenärzte in Kulparkow den Geisteszustand des Professors normal befunden hatten, aus dem Irrenhause entlassen und Sonntag seiner Frau übergeben.

Schweiz.

Bern, 11. Novbr. In der heutigen Conferenz des Bundesrathes Welti mit den Abgeordneten der Cantone Bern, Freiburg, Waadt und Wallis erläuterte Dumur von der Direction der Jura-Simplon-Bahn sein neues Project für den **Simplon-Durchstich**. Die Frage der finanziellen Betheiligung der Cantone wurde ebenfalls besprochen, Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt. Man einigte sich dahin, daß der Bundesrath die Sache im Auge behalten und zu geeigneter Zeit Unterhandlungen mit Italien wegen dessen Betheiligung anknüpfen solle. (W. T.)

Italien.

Mailand, 11. November. Ein **Manifest der radicalen Partei** kündigt für den kommenden Sonntag ein Meeting im Theater Canobbiana an. Auf demselben soll gegen den ersten Artikel der Verfassung und das **Garantiegesetz** Beschluß gefaßt werden. (W. T.)

Mailand, 10. November. Wie der „Sole“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, ist in dem neuen **Handelsvertrag** der Eingangszoll auf **Olivenöl** in Deutschland unverändert auf 4 Mk. geblieben; was den **Weinzoll** betrifft, so wurden zwei Kategorien festgesetzt, eine für Tischweine, die andere für Verschnittweine; für Most und Weintrauben wurden zwei neue **Tarife** geschaffen.

Spanien.

Madrid, 11. Novbr. Es finden hier augenblicklich zwischen Spanien, Portugal und England Verhandlungen bezüglich **der Handelsvertragsfragen** statt. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 11. Nov. Gestern hat hier die **Taufe des Großfürsten Dmitry** Pawlowitsch, des Sohnes des Großfürsten Paul und der am 24. September verstorbenen Großfürstin **Alexandra** Georgiewna stattgefunden. Der Feier wohnte auch die Urgroßmutter des Täuflings, **die Großfürstin** Alexandra Josephowna bei. (W. T.)

Amerika.

Washington, 10. November. Der General-Staatsanwalt der Vereinigten Staaten Miller macht bekannt, daß die streitigen Punkte der Frage wegen der **Fischerei im Behringsmeer**, wie bereits gemeldet, einem Schiedsgerichte unterbreitet werden würden und daß England und die Vereinigten Staaten sich über die Bedingungen dieses Schiedsgerichts geeinigt hätten.

Am 13. November: S.-A. 7.25, S.-U. 4.4. **Danzig, 12. Nov.** M.-A. b. Tge., M.-U. 3.19.

Wetteraussichten für Freitag, 13. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Nebeldunst, theils sonnig, frisch; Nachts Reif. Wind lebhaft bis stürmisch.

Für Sonnabend, 14. November:
Vielfach heiter, wolkig; kalte Luft, früh Nebel; Nachtfrost.

Für Sonntag, 15. November:
Veränderlich, wolkig, vielfach heiter; kalt. Nachtfrost.

Für Montag, 16. November:
Veränderlich, wolkig, früh Nebel; Niederschläge, kalt.

Für Dienstag, 17. November:
Abwechselnd, vielfach heiter: frisch, lebhaft windig. Nachts frostig.

---

* **[Wahlen zum Gewerbegericht.]** Bei der in Neufahrwasser gestern abgehaltenen Wahl sind als Beisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber Director Mastbaum und Schneidemühlbesitzer Albrecht, aus dem Stande der Arbeitnehmer die von den socialdemokratischen Arbeitern aufgestellten Candidaten, Böttcher Kujack und Arbeiter Goldewanz gewählt worden. Unter den 25 Beisitzern der Arbeitnehmerschaft sind somit 17 Angehörige der socialdemokratischen Partei gewählt. Lauheit und Uneinigkeit der Gegner hat der Socialdemokratie diesen entschiedenen Sieg sehr erleichtert.

S. **[Gartenbau-Ausstellung.]** Wenn der Himmel auch ein trübes Antlitz zeigte, so hatte er doch andererseits Milde walten lassen und die so gefürchteten Fröste nach anderen Gegenden gelenkt. So ist denn die lange vorbereitete Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, welche für die nächsten Tage das Franziskanerkloster einnimmt, wenigstens von Wetterungunst verschont geblieben und rastlose bis spät in die Nacht währende, früh Morgens wieder beginnende Thätigkeit hat Alles rechtzeitig fertiggestellt. Vor uns steht jetzt das fertig da, was uns versprochen worden ist. Und beim Anblick der Säle und Hallen müssen wir bekennen, daß das Versprochene mindestens erfüllt, wo nicht übertroffen wurde. Betrachten wir uns dann näher, was uns hier geboten und beginnen die Wanderung durch das improvisirte Reich Floras. Der Kreuzgang, den man zunächst betritt, zeigt eine Reihe niedriger Gruppen an der Fensterseite, abwechselnd zwischen halbrunden und langgestreckten Tafeln, doch ein Blick links lockt zunächst zum Eintritt in den kleinen Remter. Diesen Raum hat F. Lenz-Schidlitz ganz in Beschlag genommen, indem er in 3 mächtigen Gruppen sein Sortiment von Chrysanthemum indicum aufgestellt hat. Die Fensterseite nimmt eine lange Tafel ein, auf welcher sich die prächtigsten Schaublumen in einzelnen Gläsern präsentiren. Die Mitte der Tafel nimmt eine Majolika-Schale mit einem Strauß erlesener Prachtblumen ein, während sich im Hintergrund eine Reihe der schönsten Schaupflanzen derselben Pflanzengattung zeigen. Diese Einsendung des Herrn L. ist in ihrer Art als eine Culturleistung ersten Ranges zu bezeichnen, und es ist nur zu bedauern, daß alle diese an sich tadellosen Pflanzen nicht mehr einzeln konnten zur Geltung gebracht werden, was aus Raumrücksichten nicht möglich war. Von der Mannigfaltigkeit der Farben und Formen mögen sich die Besucher der Ausstellung selbst überzeugen, in ein paar Worten ist das doch nicht wiederzugeben. In den Kreuzgang zurückkehrend, gewahrt man eine Gruppe schönblühender Canna desselben Ausstellers, welche sich an eine der vorigen Gruppen anschließt; es sind die neuen groß- und reichblühenden Varitäten, von denen viele zum Schmuck von Wintergärten geeignet sind. Auf den Eingangs erwähnten Tischen der Fensterseite begegnen wir zunächst Zeichnungen für Gewächshäuser, für eine Beerenobstanlage und einen Hausgarten von Kunstgärtner Kochler aus Soltau (Hannover). Dann folgen diverse Gruppen gefüllter und einfacher chinesischer Primeln; zunächst die von G. Schnibbe, dann von French-Graudenz und von M. Hennig-Langfuhr (Villa Saltzmann). Dazwischen befindet sich noch für den Marktverkauf gezogene Chrysanthemum von Arndt-Marienburg und die originellen mit silberhaariger Perrücke bekleideten Greisenhauptkaktus (Pilocereus senelis) aus Mexico, welche Bandmann u. Dittmann in Zoppot ausstellen. Eine Gruppe sehr hübscher persischer Alpenveilchen von Kleinschmidt (v. Brauchitsch-Kl. Katz) bildet den Schluß dieser Reihe; von demselben sind auch noch nahe am Eingange eine Anzahl Tafelobst-Sorten in schön ausgebildeten Früchten eingeliefert. Den Alpenveilchen gegenüber stehen, von zwei großen Dianellen begrenzt, Blatt-Begonien in mancherlei schönen Sorten, sowie Veilchen von M. Raymann-Langfuhr. — Eine reizende Perspective eröffnet sich beim Eintritt in den südlichen Kreuzgang. Von der Fensterseite her leuchten die rothen Blüthen der Alpenveilchen und die golden und roth glänzenden Früchte verschiedener Aufstellungen; wirksam contrastirt damit das dunkle Grün der Coniferen und weiterhin die zarten Farben der Crysanthemum, während den Schluß das breite, von Blumen belebte Laubwerk der Canna bilden. Zu den einzelnen Leistungen übergehend, folgen wir den Tafeln an den Fenstern. Dort begegnen wir zunächst sehr schönen Cyclamen in starken Pflanzen von G. Pauly, Stadtgebiet. An dem Pfeiler daneben stellte G. Schnibbe eine Reihe von Plänen und Ansichten von ihm ausgeführten Gartenanlagen aus. Ein Blatt zeigt 9 Pläne von Haus- und Villengärten, ein anderes solche von ausgedehnten Parks und landschaftlicher Verschönerung. Eine Sammlung von schönem Tafelobst aus dem kgl. Garten zu Oliva schließt sich daran, und daneben zeigen zwei Private, E. Bahrendt, Steindamm, und Frau Orlovius, Pfefferstadt, Erzeugnisse ihrer Gärten in prachtvollen Grumbkower und weißen Herbst-Butterbirnen. O. F. Bauer zeigt uns dann eine Gruppe fast gleichmäßig dunkelrother Cyclamen und dann folgen A. Rathke u. Sohn mit einer sehr sorgfältig ausgewählten Sammlung von einigen 50 Sorten Tafelobst; jeder Sorte liegt ein Zettel bei, welcher Aufschluß giebt über deren Werth, ihre Fruchtbarkeit und sonstige Eigenschaften. Daneben finden wir auch „Hampels Treibgurke“ und ein Sortiment von Haselnüssen derselben Firma. Mit der kleinen Gruppe scharlachroth blühender Salvia „Ingenieur Claevenad“ sind wir am Ende des Kreuzganges und auch vor der großen vorhin erwähnten Canna-Gruppe, welche auch Bananen enthält, und die mit ihrer breiten Masse den Kreuzgang hier abschließen. Umwendend hat man eine sehr reichhaltige und in den schönsten Farben prangende Chrysanthemum-Gruppe vor sich, welche die ganze Wand bis zur Thür des Concertsaales einnimmt. All dieses ist Eigenthum von A. Rathke u. Sohn. Von hier bis zum östlichen (Eingangs-)Kreuzgang erstreckt sich die Coniferen-Gruppe von O. Riß-Hermannshof. In prächtigen Pflanzen finden wir dort die edelsten Tannen, Fichten, Kiefern, Lebensbäume, Lebensbaumcypressen und was damit verwandt ist. Man bedauert nur, sie nicht einzeln auf grünem Rasen freistehend sehen zu können. — Von einzelnen Schaupflanzen bemerken wir die folgenden: Abies nobilis glama, Abies bifolia, Abies concolor violacea, Picea polita. Neben diesen Coniferen befindet sich noch eine Gruppe üppiger „Warmhaus-Handelspflanzen“ von Arndt-Marienburg. Der große Concertsaal bietet einen förmlich überraschenden Anblick, und zwar zeigt er ganz verschiedene Scenen, je nachdem sich der Beschauer diesem oder jenem Theile zuwendet. Auf eine genaue Schilderung kommen wir noch zurück.

Pünktlich um 12 Uhr Mittags eröffnete nun heute Herr Oberpräsident v. Goßler die Ausstellung durch eine Ansprache, in welcher er seiner Freude und Genugthuung über die hier vorgeführten glänzenden Leistungen des Gartenbaues Ausdruck gab. Die Ausstellung beweise, daß auch in unseren östlichen Provinzen, die unter Ungunst von Boden, Klima und wirthschaftlichen Verhältnissen zu leiden und zu kämpfen haben, die schönsten Resultate der Gartencultur erzielt werden können. Er hoffe auf eine gedeihliche weitere Entwickelung dieses Erwerbszweiges und sei überzeugt, daß sich auch für die weitesten Kreise reichliche Einnahmequellen erschließen würden, wenn sich der Handelsstand der Verwerthung des Obstertrages annehmen wollte, wie dies anderwärts geschehe. Mit dem Wunsche, daß so ernste Arbeit, wie sie hier geleistet sei, den wohlverdienten Lohn und die rechte Anerkennung finden möge, schloß Herr v. Goßler seine Rede. Hierauf sprach der Vorsitzende des Gartenbau-Vereins, Herr F. Rathke-Praust, den Staats- und städtischen Behörden für die Förderung der Ausstellung, den Preisrichtern für ihre Mühewaltung und allen Ausstellern den Dank des Vereins aus und schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, unter dessen Schutz allein friedliche Arbeit gedeihen könnte. — Der Bitte des Vorsitzenden entsprechend, verkündete dann der Herr Oberpräsident den ersten Theil der Prämiirungsliste und überreichte die **Staatsmedaillen** persönlich folgenden Ausstellern: Herren A. Rathke u. Sohn für Obst und Herrn Otto Riß für Coniferen silberne Medaillen; Fritz Lenz für Gesammtleistung in Chrysanthemum, F. Raabe für Blattpflanzen (Palmen) und Raabe Nachf. (Brüggemann) für Gesammtleistung in Bindereien je eine bronzene Medaille.

(Das Resultat der Prämiirung mit Geldpreisen stand bei Schluß des Blattes noch nicht fest. Als Preisrichter fungirten: Frau Oberpräsident v. Goßler, Frau Hauptmann Rathke in Praust sowie die Herren Handelsgärtner Jean Müller-Königsberg, Reubert-Pr. Holland, Ekner-Königsberg, Brandt-Elbing, Obergärtner Schremmer-Sartowitz, Arndt-Marienburg, Barz-Gr. Jannewitz und Rentier A. Peters-Langfuhr).

* [Abholung der Hauslisten für die Steuer-Einschätzung.] Die Haushaltungs-Vorstände machen wir auf die heutige Bekanntmachung des Magistrats im Annoncentheile, betreffend die Abholung resp. Ablieferung dieser Listen, besonders aufmerksam.

* [Bedrohlicher Brand.] Heute Morgen gegen 8 Uhr wurde auf der Feuerwehr ein Brand auf dem Boden des Herrn Teßmer gehörigen Speichergrundstückes, welches von der Milchkannengasse 12 bis zur Judengasse durchgeht, gemeldet. Es wurde sofort die Dampfspritze angeheizt, so daß dieselbe bei der Ankunft auf der Brandstelle sofort in Thätigkeit treten konnte. Aus den Bodenfenstern drang ein dichter gelblicher Qualm, der sich über die Treppen verbreitet hatte und den Zugang zu den oberen Räumen des Hauses unmöglich machte. Die Mannschaften der Feuerwehr mußten sich der großen Maschinen-Leiter bedienen, um einen Ueberblick über die Lage und die Ausdehnung des Feuers zu gewinnen. Die Situation war, da auf dem Boden außer Getreide aller Art ein großes Quantum Stroh lagerte, welches bereits in Brand gerathen war, eine sehr ernste. Glücklicherweise war es möglich, den Brand von zwei Seiten anzugreifen. In der Judengasse fanden die Druckwerke ihre Aufstellung; die Dampfspritze legte ihren Sauger in die Mottlau und warf ihre Wassermassen von der Milchkannengasse aus in das brennende Stroh. Der Qualm wurde immer dichter und senkte sich bis in die Milchkannengasse hinab, so daß dieselbe zu Zeiten kaum zu passiren war. Die Bedienung der Spritzen in der Judengasse wurde sehr erschwert durch die schwierige Wasserzufuhr, da die schweren Wasserwagen nur mit Mühe über die Geleise der Speicherbahn kommen konnten. Ein Wagen, der die scharfe Ecke in etwas raschem Tempo passirte, kam zu Fall, wobei die starke eiserne Achse glatt durchbrach. Endlich nach mehr als einstündiger Arbeit gelang es, durch die Wassermassen der Dampfspritze das Feuer so weit zu unterdrücken, daß mit dem Aufräumen der angekohlten und durchnäßten Strohbündel, welche vom Boden des Speichers nach der Judengasse geworfen wurden, begonnen werden konnte. Da die Flammen bei den Aufräumungsarbeiten immer wieder von neuem hervorbrachen, so war die Dampfspritze und ein Theil der Feuerwehr Mittags 2 Uhr noch immer in Thätigkeit.

* [Vereidigung der Rekruten.] Nächsten Sonnabend Vormittag findet auf den Kasernenhöfen die Vereidigung der diesjährigen Rekruten statt, der ein Gottesdienst für die katholischen Mannschaften in der St. Brigittenkirche, für die evangelischen in der Elisabethkirche vorausgehen wird.

* [d'Andrades Abschied.] Wie uns die Direction des Stadttheaters mittheilt, wird Herr d'Andrade bei der Abschieds-Vorstellung am Sonntag Abend im „Barbier von Sevilla" als Einlage ein spanisches Lied von F. A. Barbieri, „Lo que esta de Dios", singen.

* [Innungs-Ausschuß.] In der gestrigen Sitzung der Altgesellen und Gesellenschafts-Vertreter hielt der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses einen Vortrag über Zweck und Erfolg der Handwerkerschulen unter besonderer Berücksichtigung der Lehrlings-Fortbildungs- und Fachschulen. Hieran knüpfte sich eine längere Discussion über die hiesige gewerbliche Lehrlings-Fortbildungsschule, sowie über die bei derselben geplante Reorganisation, über den Stundenplan und den Sonntags-Unterricht in derselben. Es wurde beschlossen, in einer auf den 2. k. Mts. anzuberaumenden Versammlung der Gesellenvertreter die Stellungnahme der Gesellenbrüderschaften zur hiesigen gewerblichen Schulfrage festzustellen. Bis dahin werden die bezw. Vertreter sich über die Meinung in den einzelnen Gewerkschaften informiren. — Die Listen für die Ausstellung der Gewerks-Insignien etc. werden mit Ablauf dieses Monats geschlossen. — Dem Vorstande wurde die Wahl einer Deputation zur Ueberreichung eines Gedächtniß-Diploms anheimgegeben.

* [Gau-Turntag.] Am nächsten Sonntag, den 15., findet in Dirschau ein Gau-Turntag des Unterweichselgaues statt.

-ts- [Danziger Lehrer-Verein.] Die gestrige Sitzung eröffnete der Vorsitzende Herr Both mit einer Ansprache, welche dem dankbaren Gedächtnisse des verschiedenen Schulraths Dr. Cosack gewidmet war. Hierauf hielt Herr Mittelschullehrer Zürn einen Vortrag über „Reformbestrebungen auf dem Gebiet der Volksschulerziehung". In der gegenwärtigen Zeit des Werdens, reich an Hoffnungen und Gefahren, richtet sich der Blick auf das heranwachsende Geschlecht, und die Frage erhebt sich, ob die Jugend den Aufgaben der Zukunft wohlgerüstet entgegengehe, ob die Gegenwart thatsächlich Männer und Frauen heranziehe, deren eine kommende vielleicht ereignißreiche Zeit bedürfen wird. Es war eine traurige Antwort, die der Referent auf diese Frage gab, indem er die steigende Verwilderung der Jugend, die Oberflächlichkeit dessen, was dieselbe in den Schulen lernt, den Mangel jener Eigenschaften und Fertigkeiten, welche dem künftigen Arbeiter, Handwerker, Ackerbauer, Gewerbtreibenden als nothwendige Mitgift dienen soll — den Mangel der Erziehung zu praktischer Intelligenz constatirt. Bewußt oder nicht, hätten fast alle heutigen Reformbestrebungen das Ziel, jene drei Hauptübel bei der Jugend unseres Volkes zu bekämpfen. Die Forderung einer erhöhten Pflege der Moral zu sittlicher Erhebung des heranwachsenden Geschlechts könne aber nicht in erster Linie an die Schule gestellt werden; diese sei seit je bestrebt gewesen, jener Forderung gerecht zu werden, aber sie könne nur säen, nicht zur Reife bringen; sie habe nicht Zeit noch Raum, auf die Handlung, als den bethätigten Willen einzuwirken; der Herd zu sittlicher Erziehung sei und bleibe die Familie, hier sei der Hebel anzusetzen, wolle man sociale Uebel wirkungsvoll bekämpfen. Dagegen treffe die Schule der Vorwurf der Oberflächlichkeit in vollem Umfange. Sie lehre zu vielerlei, um gründlich sein zu können. Darum beschreiten alle Reformen auf dem Schulgebiete den Weg der Entlastung von der allzugroßen Bürde des Lernstoffes. Vor allem aber sei die Ausbildung der praktischen Intelligenz eine durchaus nothwendige Forderung des Lebens an die Schule. Die Lehrgegenstände können nicht in genügendem Maße dieser Forderung Rechnung tragen, darum sind die Bestrebungen auf Ausbreitung und Einführung des Arbeitsunterrichts, der diese Lücken auszufüllen bestrebt ist, der sorgfältigen Prüfung und Beobachtung seitens der pädagogisch geschulten Kreise zu unterziehen. Während fast der gesammte Unterricht der Gegenwart ausschließlich darauf hinausziele, die theoretische Intelligenz des Kindes auszubilden, es im Reiche des Wissens heimisch zu machen, bleibe es unbeholfen im Gebiete des Könnens und der praktischen Einsicht und Anstelligkeit. Der Arbeitsunterricht, ganz auf dem Boden der Schule stehend, bezweckt in erster Reihe den Einfluß auf die Ausbildung der Intelligenz nach beiden Seiten hin, und seine Thätigkeit werde geleitet von verständiger Einsicht. Die Erfüllung der Erziehungsaufgabe könne durch kein anderes Mittel erfolgen. Darum habe sich sonderlich die Lehrerschaft dieser Reformbewegung zu bemächtigen. Eine lange Debatte, in welcher Referent seine Anschauung gegen die mannigfachsten Einwürfe zu vertheidigen Gelegenheit hatte, hielt die Versammlung bis gegen 10 Uhr zusammen.

* [Thierschutzverein.] In der gestrigen Vorstandssitzung wurden verschiedene Anzeigen von Thierquälereien der zuständigen Behörde zur Verfolgung übergeben. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß die Contracte für den Bau des Hundeasyls auf dem Grundstücke der Wittwe Bank in Schidlitz vollzogen seien, so daß mit dem Bau begonnen werden kann, sobald die noch ausstehende Genehmigung der Fortifikation erfolgt ist. Am Ende des Monats wird Herr Dr. Werner im Gewerbehause einen Vortrag über das Recht der Thiere halten.

* [Evangelischer Arbeiter-Verein.] Wie dem „Reichsboten" (bekanntlich ein Blatt Stöcker'scher Richtung) aus Danzig geschrieben wird, hat hier kürzlich eine Besprechung von Geistlichen und Laien stattgefunden, um die Gründung eines evangelischen Arbeiter-Vereins in die Wege zu leiten. Die Frage, ob der neue Verein sich auf den bestehenden Parochialvereinen oder dem Stadtmissionsverein aufbauen, oder aber sich selbständig gestalten solle, habe den Hauptgegenstand der Discussion gebildet. Voraussichtlich werde der letztere Weg eingeschlagen werden. Es sei eine Commission, bestehend aus dem Stadtsuperintendenten Herrn Consistorialrath Franck, dem Vorsitzenden des Vereins für innere Mission, Herrn Militär-Oberpfarrer Tube und Herrn Superintendenten Boie, mit den Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den sonst nöthig werdenden Vorarbeiten beauftragt worden.

* [Seeamt.] Zu heute Vormittag war eine Sitzung des hiesigen Seeamts anberaumt, in der über die Strandung der Galeas „Peter" aus Barth verhandelt werden sollte, welche, wie wir s. Z. berichtet haben, am 4. November d. J. bei Kußfeld auf Hela erfolgt ist. Da jedoch die gerettete Besatzung inzwischen nach ihrer Heimath abgereist ist, so mußte die Verhandlnng vertagt werden.

* [Maul- und Klauenseuche.] Im Monat Oktober grassirte im Regierungsbezirk Danzig die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh von 7 Ortsgemeinden eines Kreises. Im Marienwerderer, Cösliner und Gumbinner Bezirk herrschte sie nur noch in je einer Gemeinde unter dem Rindvieh, im Königsberger Bezirk desgleichen unter Schafen.

* [Diebstahl.] Der bereits mehrfach vorbestrafte Arbeiter Martin S. wurde gestern verhaftet, da derselbe dringend verdächtig erscheint, am 28. v. M. von einem Wagen einen Plan im Werthe von 55 Mk. gestohlen zu haben.

[Polizeibericht vom 12. November.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Hehlerei, ein Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose.

Dirschau, 11. Novbr. Als sich gestern das Arbeitspersonal des hiesigen Töpfermeisters Krause zur Nachtruhe begeben wollte, forderte man auch den 33jährigen Gesellen Ferdinand Reinke auf, ein Gleiches zu thun. R. ergriff nun blitzschnell ein neben ihm liegendes Teschin, legte es mit den Worten: „Ja, ja, nun gehe ich auch schlafen" an die Schläfe und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Er starb nach kurzer Zeit. Unglückliche Familienverhältnisse sollen das Motiv des Selbstmordes sein.

w. Elbing, 11. November. Das russische Ausfuhrverbot wird mit größter Strenge durchgeführt. Der Pillauer Capitän Kröger berichtet hierher aus Riga, daß dort der Schooner „Jupiter", welcher mit Holz nach England gehen wollte, liegen bleiben mußte, weil die Zollbeamten den Mannschaften verwehrten, bei der Verproviantirung Brod und Kartoffeln an Bord zu nehmen. Ebenso ist es mehreren deutschen und schwedischen Schiffen in russischen Häfen ergangen. Es ist deshalb allen Schiffen, welche russische Häfen zum Ziele haben, dringend zu rathen, sich vor der Fahrt auch für die Rückreise hinreichend mit Proviant zu versorgen.

* Dem Thierarzt Kurt Scharsich zu Schwetz ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Schwetz definitiv verliehen worden.

η Thorn, 11. Novbr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Kapitalbestand der Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten in Höhe von 10 900 Mk. dem Kämmerei-Kapitalienfonds zu überweisen, da den städtischen Beamten die Zahlung von Beiträgen erlassen worden ist. Die Stadt gewährt den Wittwen und Waisen derselben fernerhin aus eigenen Mitteln die Pensionen nach Maßgabe des Ortsstatuts vom Jahre 1884. Zur Zeit sind 5 Wittwen vorhanden, welche zusammen jährlich 1276 Mk. Pension beziehen. Auf eine Anfrage des Herrn Sanitätsrathes Dr. Lindau wurde mitgetheilt, daß der Magistrat in nächster Zeit der Versammlung eine Vorlage über eine im Krankenhause zu errichtende Desinfectionsanstalt unterbreiten wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Novbr. Der Commis Ernst Schultze, welcher bekanntlich unter dem Verdachte, die Nitsche ermordet zu haben, sich in Haft befand, ist am Montag auf freien Fuß gesetzt worden.

Berlin, 11. Nov. Nach einer aus Buenos-Ayres hier eingegangenen Meldung ist die vom argentinischen Gericht zuerst abgelehnte, durch die deutsche Gesandtschaft aber wiederholt beantragte Auslieferung des ehemaligen Bankdirectors Adolf Winkelmann aus Leipzig nunmehr bewilligt worden. Die Einschiffung Winkelmanns in Buenos-Ayres behufs Heimschaffung sollte dieser Tage erfolgen.

Posen, 11. November. Die gestrige Versammlung der Gläubiger des Bankhauses R. Segall beschloß eine vierzehntägige Prolongation, um den Status genau zu prüfen, alsdann sei eine zweite Gläubiger-Versammlung zwecks eines Accordversuchs einzuberufen. Die Passiva betragen nach vorläufiger Aufstellung über eine halbe Million Mark, die Activa betragen 50 Procent davon.

Neuwied, 9. November. Gegen den früher in Rengsdorf ansässig gewesenen Arzt Dr. med. Theodor Bloomenthal ist von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs, Erpressungsversuchs und Verletzung fremder Geheimnisse ein gerichtlicher Haftbefehl erlassen worden. (Es handelt sich um die Veröffentlichung der von ihm behandelten Krankheitsfälle, wobei eine Anzahl Frauen der besseren Gesellschaft von hier und Umgegend stark compromittirt wurden.)

Wien, 10. Novbr. [Ein Mordprozeß], der bereits im August von dem Schwurgericht in Znaim verhandelt und entschieden war, ist gestern von neuem aufgenommen. Damals wurde, wie s. Z. berichtet ist, der Landwirth Fukatsch für schuldig erklärt, im April d. J. seine Schwester, die Wittwe Schmidt, ermordet zu haben, und wurde zum Tode verurtheilt. Nachdem das Urtheil gefällt war, gestand Fukatsch, der bisher jede Schuld geleugnet, seinem Vertheidiger, daß er den Plan zu dem Morde seiner Schwester gefaßt, auch bei der Ausführung selbst Hilfe geleistet, daß aber der Mord durch eine von ihm dazu gedungene Person vollbracht sei. Als diesen gedungenen Mörder bezeichnete F. den Fleischergesellen Toufar, den er kurz vor dem Morde als Waldwärter in seinen Dienst genommen hat. Gegen Toufar, der die Schuld leugnet, hat nun die Verhandlung begonnen.

Paris, 11. Novbr. Hier eingegangene Depeschen aus Rouen, Quiberon und Le Mans melden von heftigen Wirbelstürmen, durch welche materieller Schaden angerichtet wurde. Hier herrscht ebenfalls starker Sturmwind aus Süden, doch ist, soweit bis jetzt bekannt, kein ernsterer Unfall vorgekommen. (W. T.)

London, 10. Novbr. Polly Newberry, eine hübsche junge Chantansängerin, wurde gestern von ihrem eifersüchtigen Ehemann, Namens Wolstenholme, erschossen. Er tödtete sich darauf selbst.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 12. Novbr. Das hiesige Schiff „Fortuna" (Capt. Wachowski) ist in Bordeaux angekommen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 10. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25 1/16, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 87⅛, Central-Pacific-Act. 32, Chicago- u. North-Western-Actien 115, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 75⅜, Illinois-Central-Act. 101½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 123, Louisville u. Nashville-Actien 77⅝, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 28¾, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 111⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 70⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50⅛, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 42, Union-Pacific-Actien 39⅞, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 45, Silber-Bullion 95½. — Baumwolle in Newyork 8⅛, do. in New-Orleans 7¾, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates per Dezember 59. Fester. — Schmalz loco 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Kaffee (Fair Rio-) 13⅛, Rio Nr. 7, low ord. per Dezember 11,87, per Februar 11,50.

Berlin, 12. November.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	80,50	80,30
Novbr.-Dez.	236,50	236,20	Ung. 4% Grd.	88,80	89,20
April-Mai	238,00	238,00	2. Orient.-A.	59,75	61,10
Roggen			4% ruff. A. 80	91,20	92,20
November	243,00	242,70	Lombarden	35,00	35,10
April-Mai	240,90	239,70	Franzosen ..	117,00	118,70
Petroleum			Cred.-Actien	146,60	148,40
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	165,80	167,90
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	143,10	144,20
Rüböl			Laurahütte.	102,50	104,10
November	61,50	62,00	Oestr. Noten	172,80	173,00
April-Mai	61,10	61,40	Ruff. Noten	197,75	205,25
Spiritus			Warsch. kurz	197,80	204,20
November	53,50	53,30	London kurz	20,335	20,33
April-Mai	54,50	54,40	London lang	20,22	20,22
4% Reichs-A.	105,80	105,60	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,70	SW.-B. g. A.	—	—
3% do.	84,10	84,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,40	Bank	—	—
3½% do.	97,70	97,90	D. Oelmühle	126,20	126,00
3% do.	84,20	84,25	do. Prior.	118,25	117,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	102,10	102,40
Pfandbr. .	94,00	93,90	do. S.-A.	44,60	46,00
do. neue ..	93,90	93,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,50	53,50	Stamm.-A.	64,75	65,50
5% do. Rente	87,80	88,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	80,60	80,75	5% Trk. A.-A.	80,60	80,10

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. November.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	208—260 M Br.	170—242 M bez.
hochbunt	126—136 ℔	206—258 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	205—256 M Br.	
bunt	126—132 ℔	198—250 M Br.	
roth	126—134 ℔	190—246 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	185—240 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 197 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 239 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 240 M Gd., do. transit 196 M Gd., per Novbr.-Dez. zum freien Verkehr 240 M bez., do. transit 195 M Gd. und Br., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 239 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 239 M Gd., per April-Mai 230 M Br., 202 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 243 M, unterpoln. 194 M, transit 193 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 240 M Gd., do. transit 193 M Br., per November-Dezember inländ. 238 M Gd., transit 193 M Br., per April-Mai inländisch 232 M bez., do. transit 198 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 112/3 ℔ 185 M bez., kleine 105/6 ℔ 168 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 113 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 163—164 M bezahlt.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 216½ M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 195 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71 M Gd., per November 67½ M Gd., per Januar-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,30—13,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur: +2 Gr. R. — Wind: S.

Weizen. Inländischer in fester Tendenz und theilweise theurer bezahlt, Transit lebhaft gefragt und 2 M höher zu notiren. Bezahlt wurde inländischer weiß 124 ℔ 238 M, 124 ℔, 125/6 ℔ und 126 ℔ 239 M, 128/9 ℔ 242 M, Sommer- 129 ℔ 240 M, für polnischen zum Transit bunt stark besetzt bezogen 122 ℔ 170 M, bunt stark besetzt 120/1 ℔ 175 M, bunt Geruch 125 ℔ 186 M, bunt etwas besetzt 126 ℔ 192 M, bunt 126 ℔ 190 M, hellbunt besetzt 125/6 ℔ 190 M, hellbunt etwas besetzt 128 ℔ 196 M, glasig 128 ℔ 196 M, hellbunt 126 ℔, 127 ℔ u. 128 ℔ 197 M, 128/9 ℔ 198 M, hochbunt 127 ℔, 127/8 ℔ u. 128/9 ℔ 200 M, 128/9 ℔ u. 129 ℔ 202 M, fein hochbunt glasig 132 ℔ 210 M, für russischen zum Transit glasig 128 ℔ 198 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 240 M Gd., transit 196 M Gd., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 240 M bez., transit 193 M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 239 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 239 M Gd., April-Mai transit 203 M Br., 202 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 239 M, transit 197 M.

Roggen fest. Inländischer 115 ℔ besetzt 239 M, poln. zum Transit 116/7 ℔ 188 M Alles per 120 ℔ per Tonne bezahlt.

Termine: Novbr. inländ. 240 M Gd., transit 193 M Br., Nov.-Dezbr. inländisch 238 M Gd., transit 193 M Br., April-Mai inländisch 232 M bez., transit 198 M bez. Regulirungspreis inländisch 243 M, unterpolnisch 194 M, transit 193 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 112 ℔ und 113 ℔ 185 M, kleine 105/6 ℔ 168 M per Tonne. — Hafer inländischer 163, 164 M per Tonne bez. — Wicken russ. zum Transit 113 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländ. 163 M, poln. zum Transit 143 M per Tonne bez. — Peluschken inländ. 150 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 216½ M per Tonne bez. — Leinsaat poln. besetzt 195 M per Tonne gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 71 M Gd., per Novbr. 67½ M Gd., per Nov.-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Nov.-Mai 49½ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. Novbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,50 M — Extra superfine Nr. 000 19,50 M — Superfine Nr. 00 17,50 M — Fine Nr. 1 16,50 M — Fine Nr. 2 14,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,40 M — Superfine Nr. 0 18,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,40 M — Fine Nr. 1 15,80 M — Fine Nr. 2 14,20 M — Schrotmehl 13,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,80 M — Roggenkleie 7,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 121/2 ℔ 234, 126/7 ℔ 240 M bez., bunter 124 ℔ 235 M bez., rother 123 ℔ 230, 125 ℔ 233, 235, Sommer- 130/1 ℔ 235 M bez. — Roggen per 1000 Kgr. inländ. 117 ℔ 235 M per 120 ℔, russ. 108 ℔ u. 111/2 ℔ m. Ger. 183,50 M per 120 ℔. — Hafer per 1000 Kilogr. 165 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 200, russ. Victoria- 205, 225, bunt 150 M, graue 225 M, grüne russ. 150, 160, 163, 180, 185, 215, 220, mit Käfern 180, 182 M bez., gelbe 175, russ. 210 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 161, russ. Pferde- 145, 149 M bez. — Wicken per 1000 Kgr. 142, 143, 144 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. 262 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. 150 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. mittle russ. 170, 172, 174, 176, 177 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 200 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 170 M, Hanfsaat russ. 210, 212, 213 M bez. — Spirtius per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 73½ M Gd., nicht contingentirt 53½ M Gd., per Novbr. nicht contingentirt 52¾ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 52 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52¾ M Gd., per Mai-Juni [illegible] 53¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide en transito.

Stettin, 11. Novbr. Getreidemarkt Weizen ruhig, loco 222—233, per November 234,00, per April-Mai 236,00. — Roggen still, loco 230—236, per Novbr. 240,00, per April-Mai 236,50. — Pommerscher Hafer loco neuer 168—171. — Rüböl unveränd., per Novbr. 62,50, per April-Mai 61,00. — Spiritus ruhig, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 53,00, per November 51,70, per April-Mai 52,70. — Petroleum loco 11,10.

Berlin, 11. November. Weizen loco 225—239 M, per November 235—234,50—236,25 M, per Novbr.-Dez. 235—234,50—236,25 M, per Dez.-Januar 235—234,50—236,75 M, per April-Mai 237,25—235,50—238 M. — Roggen loco 230—244 M, gut inl. 238—239 M, fein inländ. 241 M ab Bahn, per Nov. 239,75—239,50 bis 242,75 M, per Novbr.-Dezember 239,75—239,50—242,75 M, per April-Mai 238,50—240,25—240 M. — Hafer loco 165—182 M, ost- und westpreuß. 166 bis 172 M, pommerscher und uckermärk. 170—172 M, schlesischer 170—172 M, feiner schlesischer 173—175 M ab Bahn, per November 172,50—173 M, per Nov.-Dez. 172,50—173 M, per Dez.-Jan. 174 bis 174,25 M, per April-Mai 180,25—179,75—180,50 M. — Mais loco 166—178 M, per Nov. 168 M Br., per Nov.-Dez. 165 M Br., per April-Mai 141 M. — Gerste loco 160—210 M — Kartoffelmehl loco 34,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 34,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 19,25 M. — Erbsen loco Futterwaare 187—200 M, Kochwaare 210—250 M. — Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,50 M, Nr. 0 28,50—26,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,50—32 M, ff. Marken 33,15 M, per Novbr. 33,00—33,30 M, per Novbr-Dezbr. 33,00—33,30 M, per Dezbr.-Jan. 33,00—33,30 M, per April-Mai 32,80—33,15 M. — Petroleum loco 23,0 M. — Rüböl loco ohne Faß 61,3 M, per Novbr. 62 M, per Nov.-Dez. 61,5 M, per April-Mai 61,4 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 73,7 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 54,2 M, per Novbr. 52,7—53,3 M, per Novbr.-Dezbr. 52,7—53,3 M, per Dezbr.-Januar 52,7 bis 53,3 M, per Januar-Februar 52,8—53,5 M, per April-Mai 53,8—54,4 M, per Mai-Juni 53,9—53,8—54,6 M, per Juni-Juli 54,3—54,2—55 M, per Juli-August 55—54,8—55,4 M, per August-Sept. 55,1—55 bis 55,5 M.

Magdeburg, 11. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,75, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,10. Nachproducte excl., 75% Rendement 15,10. Stetig. Brodraffin. I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,57½ bez. und Br., per Dezbr. 13,65 bez. u. Br., per Januar 13,75 bez. u. Br., per Januar-März 13,80 bez., 13,82½ Br. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. November. Wind: S.

Angekommen: Milo (SD.), Goulsby, Stettin, Theilladung Güter.

Gesegelt: Otto u. Ella, Stömer, Prästö, Kleie.

12. November. Wind: SzW.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 6 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Fabianski, Wloclawek, 71 T. Weizen, Steffens, — Grundmann, Kl. Brunau, 30 T., — Zimmermann, Tiegenhof, 30 T., — Brandt, Hinterthor, 30 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Froschke, Thorn, 100 T., — Klotz, Thorn, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kieferne Kanthölzer, Ulanow, Karpf, Grzeschek, Duske, Körbers Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. November. Wasserstand: —0,02 Meter. Wind: O. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Behrenstrauch, Jck, 80 Tonnen Heringe, 11 019 Kgr. Gambier, 308 Kgr. Kaffee, 10 051 Kgr. Blauholz, 274 Kgr. Wein, 554 Kgr. Soda. — Rydlewski, Berenz, 52 635 Kgr. Soda, 11 650 Kgr. Chlorkalk, 189 Kgr. Indigo, 949 Kgr. Gummiarabicum, 517 Kgr. Schellack. — Jesiorski, Böhm, 30 095 Kgr. Holzmasse, 270 Tonnen Heringe. — Burnicki, Jck, 6040 und 6146 Kgr. Gambier, 7641 Kgr. Blauholz, 30 500 Kgr. Chamottsteine, 2077 Kgr. Schleifsteine.

Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, Jck, Stückgüter.

Stromab:

Kuminski, Kleist, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Gielerach, 2 Traften, Rosenblatt, Wlodowa, Danzig, 342 Mauerlatten, 872 Sleeper, 10 887 kieferne Eisenbahnschwellen.

Köhler, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 55 995 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 12. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	737	S	4	halb bed.	5
Aberdeen	736	SW	6	wolkig	5
Christiansund	737	OSO	8	wolkig	9
Kopenhagen	751	SW	4	Dunst	7
Stockholm	754	SO	7	Regen	4
Haparanda	761	SSW	4	bedeckt	2
Petersburg	771	SSO	3	wolkenlos	—6
Moskau	777	O	1	Schnee	—10
Cork Queenstown	738	SSW	6	heiter	9
Cherbourg	750	S	3	wolkig	5
Helder	751	SW	3	halb bed.	8
Sylt	748	WSW	6	wolkig	7
Hamburg	753	SW	3	wolkig	6
Swinemünde	754	SSO	3	bedeckt	4
Neufahrwasser	757	S	4	Regen	2
Memel	759	SO	4	bedeckt	1
Paris	—	—	—	—	—
Münster	753	SW	4	bedeckt	5
Karlsruhe	756	SW	4	bedeckt	7
Wiesbaden	756	still	—	bedeckt	5
München	757	NW	4	Regen	2
Chemnitz	757	SO	2	Regen	3
Berlin	755	S	3	Regen	4
Wien	756	SO	2	bedeckt	3
Breslau	756	SO	2	bedeckt	2
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	758	SO	2	Regen	13

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Westengland lag, ist nordnordostwärts nach den Shetlands fortgeschritten und verursacht in der Gegend des Skageraks stürmische Süd- und Südwestwinde. Ein neues Minimum liegt auf dem Ocean westlich von Irland, wo das Barometer mit zurückdrehenden starken Winden wieder rasch gefallen ist. In Deutschland ist bei meist schwachen südöstlichen bis südwestlichen Winden das Wetter mild, trübe und vielfach regnerisch, indessen dürfte das aufklarende Wetter, welches sich im Nordseegebiete eingestellt hat, demnächst auch über unsere Gegenden sich ausbreiten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	756,2	+ 2,2	S., stark; Regen.
12	12	757,0	+ 2,4	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Coblenz. Die Ziehung der ersten deutschen Anti-Sklaverei-Lotterie findet planmäßig vom 24.—26. d. M. in Berlin im Hotel „Kaiserhof" (Eingang Mauerstraße) statt. In der ersten Klasse werden 5910 Loose mit 925 000 M, in der zweiten Klasse 13 020 Loose mit 3 075 000 M gezogen.

Beachtenswerth!

Echte Kieler Sprotten pro Pfund 80 Pfg.,
Echte Kieler Bücklinge, 10 Stück 60 Pfg.,
Feinste geräucherte Spickaale pro Pfund 1 Mk. 50 Pfg.,
Feinsten geräucherten Weserlachs pro Pfd. 2 Mk. 60 Pfg.,
Prima Rügenwalder Gänsebrüste pro Pfd. 1 Mk. 50 Pfg.,
Harte Cervelatwurst pro Pfd. 1 Mk. 40 Pfg.,
Weiche Gothaer Cervelatwurst pro Pfund 1 Mk. 50 Pfg.,
Feine Pommersche Leberwurst pro Pfund 1 Mk.,
Braunschweiger Leber-Schmeckwürstchen à 35 Pfg.,
Braunschweiger Mettwurst à Pfund 1 Mk. 30 Pfg.,
Pommersche Mettwurst pro Pfund 1 Mk.,
Westfälische Schinken 1 Mk. 30 Pfg. pro Pfund,
Thüringer Rothwurst pro Pfund 1 Mk.,
ferner alle
Marinaden und sämmtliche Lebensmittel-Vorräthe
zu den billigsten Preisen.



J. M. Kutschke,

Danzig, Langgasse Nr. 4. Zoppot, Geestraße Nr. 12.

Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung.

Der diesjährige Ausverkauf

enthält

schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe,
wollene Kleiderstoffe,
einfarbig und in englischem Geschmack,
einzelne Gedecke und Wäsche-Gegenstände,
Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (1619

H. M. Herrmann.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, 13. November, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, 14. Novbr., Vormittags 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr. (2094

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Jacoby** in Danzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Praust im November 1891.
Frau **Henriette Jacoby**, geb. **Sternberg**.

Therese Jacoby,
Louis Jacoby,
Verlobte. (2115
Praust. Danzig.

Bekanntmachung.

Die Hauseigenthümer resp. deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert, die ihnen von den Steuer-Erhebern zur Ausfüllung übergebenen Formulare zur Aufnahme des Personenstandes vom **14. November, Morgens zur Abholung** bereit zu halten.

Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß die Steuer-Erheber **nicht in der Lage sind, sich mehr als einmal zur Entgegennahme** der Formulare zu den betreffenden Eigenthümern resp. Stellvertretern zu begeben.

Sollte der Steuer-Erheber die Formulare in der Zeit vom 14. bis 16. November aus irgend einem Grunde nicht erlangen können, oder bis zum **16. November Abends** nicht abgeholt haben, so sind die Grundstücks-Eigenthümer etc. verpflichtet, dieselben **am 17. November cr. direct** an das Klassensteuer-Bureau, Rathhaus, **rechts**, 2 Treppen hoch, einzusenden.

Im Uebrigen wird auf die, auf der **ersten Seite des Formulars unter Nr. 6 abgedruckten Strafbestimmungen** Bezug genommen. (2116

Danzig, den 12. Novbr. 1891.

Der Magistrat.

gez. **Hagemann.** gez. **Toop.**

Unterricht

im Anfertigen der Papierblumen ertheilt

H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm Nr. 4[I].

Material zu den Blumen kann jederzeit abgeben. (2122

Junge Brat-Gänse,
a ℔ 55 ₰,
von jetzt ab zu jedem Freitag frisch,
junge Enten,
a ℔ 65 ₰,
empfiehlt

J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Heute treffen
frische Kieler Sprotten
ein bei
Aloys Kirchner.

Cardinäle

(Brasilianische Nachtigall) Körnerfresser, mit feuerrother Haube, in vollem Gesang, St. 6 M., Harzer Kanarienvögel, Hohl- u. Klingelroller, St. 6, 8, 10, 12 M., Alpen-Stieglitze, St. 2 M., Zeisige, St. 1 M., Hänfling, St. 2 M., Dompfaffen, St. 3 M., Rothkehlchen, Tag- und Lichtsänger, St. 3 M., Ung. Edelfinken, 1½ M., Tigerfinken, reizende Sänger, Paar 3 M., 2 Paar 5 M., Webervögel i. Pracht, afrikanische Prachtfinken 1 Paar 3 M., 2 Paar 5 M., Grüne Zwergpapageien, Zuchtpaare, Paar 6 M., Wellensittiche, Zuchtpaare, Paar 10 M., Goldstirnige Papageien, sprech.lernend, St. 5 M., graue u. grüne sprech. Papageien St. 30, 36, 45, 50 M., do. anfangend zu sprechen St. 18 M., zahme Affen, St. 20 M. Nachnahme. Lebende Ank. garantirt. **Gust. Schlegel, Hamburg.** Weltversand lebender Thiere. (1674

Heute Abend
Räucher-Eisbein
mit Erbsensuppe oder Erbsenpüré und Sauerkohl.
K. Venquitt, Junkergasse 3.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersilieng. 6.

Andersens sämmtliche Märchen mit Illustrationen von Thumann, Richter, Pletsch etc., eleg. geb., statt M 6 für M 4. **Auerbach's** Kinderkalender 1892, M 1. **Barth und Niederley**, des deutschen Knaben Handwerksbuch, M 3. **Elster**, der Goldgräber von Angra-Pequena, M 2. **Höcker**, 2 Riesen von der Garde, eleg. geb., M 4. Der Erbe des Pfeiferkönigs, eleg. geb. M 4. Friedrich der Große als Feldherr und Herrscher, eleg. geb. M 4. **Stanley**, Kalulu, Prinz, König und Sklave, eleg. geb. M 5. **Schwab**, die schönsten Sagen des klassischen Alterthums, M 6,50. **Wörishöfer**, Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer, M 7. Auf dem Kriegspfade M 6,50. Das Naturforscherschiff, M 6. Unter Korsaren, M 7. Durch Urwald u. Wüstensand, M 7.

Gartenbau-Verein

zu Danzig.

Blumen-, Pflanzen- und Obst-Ausstellung

vom 12. bis 15. November cr.,
von 9 Uhr Morgs. bis 7 Uhr Abds.,
im

Franziskaner-Kloster.

Eröffnung: Donnerstag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 12 Uhr,
Schluß: Sonntag, den 15. d. Mts.,
Abends 7 Uhr. (1972

Eintrittsgeld: Donnerstag 1 M, an den anderen 3 Tagen 0,50 M pro Person.

Die Russische Caviarhandlung

von
G. Plotkin, Danzig,
36 Jopengasse 36,
empfiehlt ihren mildgesalzenen, grauen, großkörnigen (2138
Prima Astrachaner Perl-Caviar.

Schuhe und Stiefel, eigener Fabrikation,

für Herren, Damen u. Kinder,
empfiehlt in jeder Preislage und reicher Auswahl, unter Garantie der Haltbarkeit,

Fr. Kaiser, 20, Jopengasse 20, erste Etage,

Special-Artikel, Damen-Lederstiefel,
wasserdicht doch hochelegant, Mk. 9,50 per Paar.
Vorjährige Stiefel (namentlich kleine Nummern), zu jedem annehmbaren Preise.
Bestellungen nach Maaß unter persönlicher Leitung, Reparaturwerkstatt im Hause. Preise mäßig und fest.

Conservirtes Gemüse

empfehle in großartiger Auswahl nur aus den besten Fabriken Braunschweigs und vom Rhein zu bekannt billigsten Preisen, z. B.:

Junge Erbsen recht guter Qualität,
pro 2℔ Dose 70 ₰,
beste Schnittbohnen,
per 2℔ Dose 60 ₰, 5℔ 1,20 M,
Stangenspargel recht guter Qualität,
per 2℔ Dose 1,50 M.

Für die gute Qualität des Inhalts leiste bei jeder Dose Garantie.

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse. (2139

Fette Gänse

treffen heute ein (2124
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Einlegesohlen

in allen gangbaren Arten und Größen empfiehlt die Drogenhandlung von (2119
Carl Paetzold Nachf.,
Hundegasse 38.

Die Jagdverpachtung

in **Rosenberg** findet am 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindeamt statt. (2126
Der Gemeindevorsteher **Hübner.**

Gebrauchter Walzenstuhl

zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 2127 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gutes Wagenpferd,

Fuchs, 6 Jahre alt, steht billig zu verkaufen Ketterhagergasse 11 bei **Bötzmeyer.**

Zwei hochelegante Wagenpferde,

Fuchswallache, 6 und 7 Jahre alt, sind preiswerth zu verkaufen **Alt-Schottland 68.** (2131

Dänische od. Ulmer Dogge,

stubenrein, zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2128 in der Exped. d. Zeitung erb.

Ein eleg. Pianino,

vorzügl. Ton, leichte Spielart, ist f. preisw. z. verk. **Jopengasse 56**[II].

---

1 Damenpelz z. verk. Fleischerg. 21[I].

Empf. d. geehrt. Herrsch. Wirth., Stubenmädch., Ladenmädch. u. Dienstmädch., sow. Kutsch. u. Hausknechte, alle mit gut. Empfehlung. **M. Sklomeit**, Traueng. 45 part.

Riess & Reimann

Tuchwaarenhaus,

En gros. **En detail.**

Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 20.

In den großen hellen Geschäftsräumen unseres Hauses haben wir die aus den größten Fabriken des In- und Auslandes bezogenen und auf der Frankfurter Messe persönlich eingekauften

Stoffe für die Winter-Saison

zu

Paletots, Anzügen und Beinkleidern,
Düffels u. Tuche zu Pelzbezügen u. Schlittendecken, feine schwarze Tuche,
Satins, Croisées und Diagonals, Haltbare Buckskins zu Knabenanzügen, graue, blaumelirte und blaue Militärtuche,
Vorzügliche Billard-, Pult- und Wagentuche,
Reiserock-, Schlafrock- und Jagdjoppenstoffe,
wollene Futter zu Winterüberziehern,

Plüsche, Cheviots und Diagonals zu Damen-Mänteln,

schwarze Cachemirs und Damentuche
zur Ansicht und Wahl ausgelegt. (2049

☞ Der Einzelverkauf in unsern Lägern geschieht seit dem 22jährigen Bestehen unseres Geschäfts zu Engros-Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Muster und Waarensendungen franco.

Kinder-Confections-Bazar,

Special-Geschäft ersten Ranges,
2, Gr. Wollwebergasse 2.

Mit dem heutigen Tage ist unser

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnet. Zum Ausverkauf kommen zunächst
ein großer Posten
hocheleganter Knaben-Paletots u. Anzüge
von 4—30 Mk.,
ein großer Posten hocheleganter Mädchen-Mäntel u. Jaquettes
von 3—40 Mk.

Streng reelle Bedienung. Streng feste Preise.

Abrahmsohn & Murzynski,

2, Gr. Wollwebergasse 2. (2133

Für ein rentables, gut eingeführtes

Fabrikgeschäft

in Ostpreußen wird ein stiller oder thätiger **Theilhaber** mit 30 000 M Capital gesucht. Offerten sub M 3469 beförd. d. Annoncen-Exped. von **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (2103

---

23. Stiftungsfest.

Der Ortsverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter feiert am **14. November, Abends 8 Uhr**, im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 16, sein 23. Stiftungsfest, verbunden mit Concert, Gesang, Prolog, Bericht, Festrede und Zithervortrag.
Entree 20 ₰. **Zum Schluß Tanz.** (2109
Verbandsgenossen und Gäste werden freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.

S. C.

Monatskneipe alter Corpsstudenten,
Sonnabend, d. 14. November,
9 Uhr s. t.,
im „Luftdichten",
Hundegasse 110[I]. (2102

Restaurant
Ernst Wischnack,
Heil. Geistgasse 36,
empfiehlt heute
Königsberger Rinderfleck,
sowie jeden Abend: (2095
Eisbein und Sauerkohl.

Heute
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (2123
Morgen Abend: Rinderfleck.
A. Thimm, jetzt 1. Damm 7.

E. A. Kauer,
Weinhandlung,
im Gewerbehauskeller
82. Heiligegeistgasse 82.

Kaiser-Panorama.

Langgasse Nr. 42[I], Café Central.
Berner Oberland (Schweiz).

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 13. November:
6. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture Ruy Blas v. Mendelssohn. Variationen aus dem A-dur-Quartett v. Beethoven. Scenes pittoresques v. Massenet. Im Walde, Sinfonie Nr. 3 in F-dur v. J. Raff etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entrée 50 ₰, Logen 75 ₰. (2114
Carl Bodenburg.
Sonntag, den 15. November:
Groß. Saal-Concert.

Danziger Stadttheater.

Freitag: Außer Abonnement. P. P. B. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Letztes Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. **Don Juan.** Oper.

Sonnabend: 41. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Der seelige Toupinel.** Hierauf: **Pension Schöller.**

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: Bei halben Opern-Preisen. **Deborah.** Volksschauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Abends 7 Uhr: Außer Abonnement. P. P. D. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Abschieds-Vorstellung des Signor Francesko d'Andrade. **Der Barbier von Sevilla.**

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Freitag, Abds. 7½ Uhr:
Theater- u. Künstl.-Vorstell.
Die Verlobung bei der Laterne, Operette.
sowie Auftreten des gesammten neu engag. Künstler-Personals.
J. Vorb.: **Cravalleriamusicana.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19207 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 12. November 1891.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. November. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 218—225. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—248, russ. loco fest, neuer 192—198. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** fest, per Novbr.-Dezbr. 42½ Br., per Dezbr.-Januar 42½ Br., per Januar-Februar 42½ Br., per April-Mai 42 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 11. Nov. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 66½, per Dezbr. 65½, per März 59, per Mai 58¼. Ruhig.

Hamburg, 11. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 13,62½, per Dezember 13,65, per März 13,90, per Mai 13,97½. — Ruhig.

Bremen, 11. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Steigend. Loco 6,00 M bez.

Havre, 11. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 81,00, per Dezbr. 78,50, per März 73,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 234½, Franzosen 235⅝, Lombarden 72, ungarische Goldrente 89,00, Gotthardbahn 133,30, Disconto-Commandit 165,70, Dresdener Bank 128,50, Bochumer Gußstahl 108,60. Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 137,50, Harpener 148,00, Hibernia 128,40, Laurahütte 102,60, 3% Portugiesen 32,10. Matt.

Wien, 11. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,20, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 91,00, 4% Goldrente 108,50, do. ungar. Goldrente 103,55, 5% Papierrente 100,65, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 149,25, Länderbank 191,00, Creditact. 274,87½, Unionbank 219,50, ungar. Creditactien 316,75, Wiener Bankverein 105,00, Böhm. Westbahn 339, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 457,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 206,50, Ferd. Nordbahn 2780, Franzosen 275,37½, Galizier 203,75, Lemberg-Czern. 234,00, Lombard. 81,00, Nordwestb. 196,50, Pardubitzer 175,50, Alp.-Mont.-Act. 62,25, Tabakactien 153,00, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 57,85, Londoner Wechsel 117,85, Pariser Wechsel 46,72½, Napoleons 9,36, Marknoten 57,85, Russische Banknoten 1,18½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 11. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 270, per März 289. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine steigend, per März 268. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 32¼, per Dezbr. 31¼, per Mai 32¾.

Antwerpen, 11. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¼ bez., 15⅜ Br., per Dezbr. 15 Br., per Januar-März 15½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Steigend.

Paris, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per November 27,50, per Dezbr. 27,80, per Jan.-April 28,50, per März-Juni 29,10. — **Roggen** fest, per November 22,00, per März-Juni 23,70. — **Mehl** fest, per Novbr. 60,60, per Dezbr. 61,30, per Jan.-April 63,00, per März-Juni 63,60. — **Rüböl** behpt., per Novbr. 69,25, per Dezbr. 70,00, per Januar-April 72,00, per März-Juni 72,50. — **Spiritus** steigend, per Nov. 41,75, per Dezbr. 41,75, per Januar-April 42,75, per Mai-August 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,70, 3% Rente 94,92½, 4½% Anl. 104,35, 5% ital. Rente 88,72½, österr. Goldr. 93, 4% ung. Goldrente 89,81, 3% Orientanleihe 62,31, 4% Russen 1880 94,25, 4% Russen 1889 92,50, 4% unific. Aegypter 475,00, 4% span. äuß. Anleihe 63⅜, convert. Türken 17,17½, türk. Loose 55,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 404,50, Franzosen 606,25, Lombarden 188,75, Lomb. Prioritäten 308,00, Banque ottomane 525,00, Banque de Paris 715,00, Banque d'Escompte 406, Credit foncier 1202,00, do. mobilier 230, Merid.-Actien 585, Panamakanal Actien —, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 445,00, Suezkanal-Actien 2697,00, Gaz Parisien 1400, Credit Lyonnais 773,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 568,00, B. de France 4550, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 333, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 442, C. d'Escompt 523,00, Robinson-Actien 79,37, Neue 3% Rente 93,90, 3% Portugiesen 32,81, 3% Russen 76¾.

London, 11. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 87⅝, Lombarden 7½, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 91¾, conv. Türken 16⅞, österr. Silberrente 77½, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 88¾, 4% Spanier 62¾, 3½% privil. Aegypter 87½, 4% unific. Aegypter 93¾, 3% garantirte Aegypter 99⅞, 4½% ägypt. Tributanleihe 90½, 6% cons. Mexikaner 82½, Ottomanbank 11, Suezactien 105½, Canada-Pacific 88¾, De Beers-Actien neue 12½, Rio Tinto 17⅜, 4½% Rupees 74, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60, do. 4½% äußere Goldanleihe 30, Neue 3% Reichsanleihe 82¾, Silber 43 13/16. Platzdiscont 3⅛.

London, 11. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12 720, Gerste 4760, Hafer 72 380 Qrts. Weizen ruhig, fast nominell, unverändert, angekommener Weizen ruhiger, übrigens fast ruhiger. Schwimmender weißer Weizen thätig, williger, runder Mais fest, Gerste gesuchter, amerikanische ¼ sh. niedriger.

London, 11. Novbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen.

Leith, 11. Novbr. Getreidemarkt. Markt stetig aber unbelebt, alle Artikel fest gehalten.

Newyork, 11. Novbr. Wechsel auf London 4,80¼, — **Rother Weizen** loco 1,07¾, per Novbr. 1,06¾, per Dezbr. 1,08⅛, per Mai 1,13⅝. — **Mehl** loco 4,25, — **Mais** per Novbr. 59¾. — **Zucker** 6. — **Fracht** 3.

Berliner Fondsbörse vom 11. November.

Die heutige Börse eröffnete wieder in festerer Haltung und mit durchschnittlich etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit anderen in demselben Sinne wirkenden auswärtigen Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Um die Mitte der Börsenzeit trat aber ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung ein und die Course gaben unter Schwankungen zumeist etwas nach. Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei regerem Verkehr; auch fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich fester und theilweise lebhafter, namentlich russische Anleihen, ungarische 4% Goldrente und Italiener. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien bei lebhafterem Geschäft etwas höher ein, gaben aber später wieder nach; Franzosen und Lombarden zogen etwas an. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in festerer Haltung. Bankactien waren fest. Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe anfangs fester, später weichend, besonders Actien von Kohlenbergwerken.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	97,75
do. do.	3	84,20
Konsolidirte Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	97,80
do. do.	3	84,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	92,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	94,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	93,90
Pommersche Pfandbr.	3½	95,10
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3½	94,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	93,90
do. neue Pfandbr.	3½	93,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,70
Preußische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,80
Oesterr. Papier-Rente	5	87,90
do. do.	4⅕	78,60
do. Silber-Rente	4⅕	78,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,60
do. Papier-Rente	5	86,60
do. Gold-Rente	4	89,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,20
do. Rente 1883	6	103,00
do. Rente 1884	5	99,75
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	61,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,60
Poln. Pfandbriefe	5	62,00
Italienische Rente	5	88,00
Rumänische amort. Anl.	5	95,25
do. 4% Rente	4	80,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	80,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,05
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,90
do. Rente	5	83,00
do. neue Rente	5	84,75
Griech. Goldanl. v. 1890	5	66,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	77,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	3½	92,10
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	92,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	125,40
Oesterr. Loose 1854	4	119,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,50
do. Loose von 1860	5	118,00
do. do. 1864	—	318,50
Oldenburger Loose	5	124,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	91,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,50
do. do. von 1866	5	136,30
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	59,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	108,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	46,00
do. do. St.-Pr.	5	102,40
Ostpreuß. Südbahn	⅙	65,50
do. St.-Pr.	5	106,25
Saal-Bahn St.-A.	—	26,60
do. St.-Pr.	4¾	102,00
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar.	3⅔	14,90
do. St.-Pr.	3⅔	85,40
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	134,70

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	87,60
Lüttich-Limburg	0,4	15,75
Oesterr. Franz.-St.	4	—
† do. Nordwestbahn	4¾	—
do. Lit. B.	5½	89,00
†Reichenb.-Pardub.	3,81	74,80
†Russ. Staatsbahnen	6,56	123,60
Russ. Südwestbahn	—	—
Schweiz. Unionb.	4¼	70,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	35,50
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,90
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,00
† do. 5% Oblig.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,75
Anatol. Bahnen	5	80,30
Brest-Grajewo	5	93,30
†Kursk-Charkow	4	87,00
†Kursk-Kiew	4	85,50
†Mosko-Rjäsan	4	87,25
†Mosko-Smolensk	5	97,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,70
†Rjäsan-Koslow	4	84,10
†Warschau-Terespol	5	97,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,50
do. do.	5	83,20

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	135,25	7¼
Berliner Handelsges.	131,25	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	6
Bresl. Discontbank	90,00	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	115,00	7
do. Bank	144,25	10
do. Effecten u. W.	—	8
do. Reichsbank	144,90	8,81
do. Hypoth.-Bank	111,00	6½
Disconto-Command.	167,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	79,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,50	4
Lübecker Comm.-Bank	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank	—	6½
Meininger Hypoth.-B.	99,75	—
Norddeutsche Bank	139,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6½
Preuß. Boden-Credit	118,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	145,25	10
Schaffhaus. Bankverein	104,75	6
Schlesischer Bankverein	108,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	154,75	6½
Danziger Oelmühle	126,00	13
do. Prioritäts-Act.	117,50	11
Neufeldt-Metallwaaren	93,00	4
Bauverein Passage	65,00	3
Deutsche Baugesellschaft	72,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	202,50	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	204,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	94,75	7
Wilhelmshütte	62,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	53,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	104,10	8
Stolberg, Zink	55,00	3½
do. St.-Pr.	121,50	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	4	20,33
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	5	172,70
do.	2 Mon.	5	171,55
Petersburg	3 Wch.	6	202,00
do.	3 Mon.	6	198,50
Warschau	8 Tg.	5	204,20

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	173,00
Russische Banknoten	205,25

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Saspe, Band II, Blatt 31, auf den Namen der Seefahrer **Johann** und **Anna** geb. **Truncz-kowska-Stewa**'schen Eheleute eingetragene, im Dorfe Glettkau, Kreis Danziger Höhe, belegene Grundstück

am 7. Januar 1892,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,1730 Hektar und ist mit 480 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. (2105

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Januar 1892,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 5. November 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Stobbendorf, Band II, Blatt 28, auf den Namen der Hofbesitzer **Otto** und **Christine** geb. **Großnick-Foth**'schen Eheleute zu Stobbendorf eingetragene, in der Dorfschaft Stobbendorf belegene Grundstück

am 9. Januar 1892,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 110,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 15,13,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, in den Geschäftsstunden, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (1074

am 11. Januar 1892,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Tiegenhof, 13. Oktober 1891.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Taube Bereck** in Firma **L. Bereck** zu Strasburg Westpr. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 4. Dezbr. 1891,

Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 9, bestimmt, wozu alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden. Das Schlußverzeichniß und die Schlußrechnung nebst den Belägen sind auf der Gerichtsschreiberei 3 niedergelegt.

III. Nr. 2 c/89 (2106

Strasburg Westpr., den 4. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 52 des hiesigen Handels-Registers eingetragene Firma **J. B. Caspary** zu Berent ist auf Antrag des Inhabers derselben heute gelöscht worden,

Berent, den 10. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Soeben erschien:
Winter-Ausgabe 1891
der
Wohnungsliste der Offiziere u. Beamten der Garnison Danzig.
Preis 25 ₰.
A. W. Kafemann, Danzig.

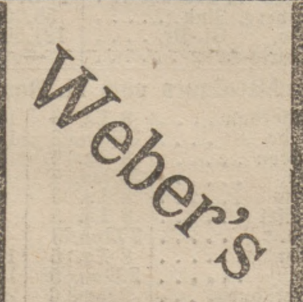
Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Geld-Lotterie für das Kaiser Friedrich Krankenhaus in San Remo à M 3,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Antisclaverei-Lotterie.
Ganze, Halbe und Zehntel Originalloose
empfiehlt Hermann Lau, Langgasse 71.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen und französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M. Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.
☞ Wie der Prospect durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden. (8838



Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken sowie „Webers" Prima-Feigen-Kaffee, die edelsten Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, sind in Colonialwaaren-, Droguen- u. Delicateß-Handlungen zu haben.

Man verlange aber ausdrücklich „Webers" Carlsbader Kaffee-Gewürz oder „Webers" Prima-Feigen-Kaffee, denn es existiren minderwerth. Nachahmungen. (4818

Weber's Feigen-Kaffee und Carlsbader Kaffee-Gewürz empfiehlt J. M. Kutschke.



Nach Maaß!
Winter-Ueberzieher a 36, 40, 50—60 M,
Winter-Anzüge a 36, 40, 42, 45 M,
Gesellschafts-Anzüge a 40, 45, 50—60 M,
Frack-Anzüge a 40, 45, 50—55 M,
elegante Beinkleider a 12, 15, 18—20 M,
liefert unter ausdrücklicher Garantie für elegantes Passen nur nach Maaß in kürzester Zeit.
H. Grujnowski, Danzig, Langgasse 81[1], Ecke Wollweberg.

Düngerkalk,
in bester Qualität, empfehlen zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch einen Artikel des Landwirthschaftlichen Centralblattes für die Provinz Posen Nr. 4 vom 23. Januar 1891 eingehend dargestellt. (529
Michael Levy & Co.,
Inowrazlaw.

Spickgans à Pfund 1,50 Mk.
prima Qualität empfiehlt (2048
M. Kolski, Berlin O., Tilsiterstr. 3.

Gewinne I. Klasse.

1 à	150000	=	150000	M.
1 -	75 000	=	75 000	-
1 -	50 000	=	50 000	-
1 -	30 000	=	30 000	-
1 -	15 000	=	15 000	-
2 -	10 000	=	20 000	-
3 -	5 000	=	15 000	-
10 -	3 000	=	30 000	-
50 -	1 000	=	50 000	-
100 -	500	=	50 000	-
240 -	300	=	72 000	-
500 -	200	=	100 000	-
1000 -	100	=	100 000	-
4000 -	42	=	168 000	-

Am 24., 25. und 26. dieses Monats
bestimmt Ziehung I. Klasse der
Deutschen Antisklaverei-Lotterie.
Original-Loose I. Kl. 1/1 M. 21, 1/2 M. 10,50, 1/5 M. 4,20, 1/10 M. 2,10,
Original-Voll-Loose für beide Klassen giltig
1/1 M. 42, 1/2 M. 21, 1/5 M. 8,40, 1/10 M. 4,20,
Porto und amtliche Listen für beide Klassen 50 Pf. (1147
empfiehlt und versendet **D. Lewin,** Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher-Amt V. Nr. 3004.
Telegramm-Adresse: „Goldquelle" Berlin.

Gewinne II. Klasse.

1 à	600000	=	600000	M.
1 -	300 000	=	300 000	-
1 -	125 000	=	125 000	-
1 -	100 000	=	100 000	-
1 -	50 000	=	50 000	-
1 -	40 000	=	40 000	-
1 -	30 000	=	30 000	-
3 -	25 000	=	75 000	-
4 -	20 000	=	80 000	-
6 -	10 000	=	60 000	-
20 -	5 000	=	100 000	-
30 -	3 000	=	90 000	-
50 -	2 000	=	100 000	-
100 -	1 000	=	100 000	-
300 -	500	=	150 000	-
500 -	300	=	150 000	-
1000 -	200	=	200 000	-
2000 -	100	=	200 000	-
3000 -	75	=	225 000	-
6000	50	=	300 000	-

Gesammt-Geldgewinne 4 Millionen Mark sämmtlich ohne Abzug zahlbar.

Schon am 17. November beginnt laut nebenstehendem Plan die Hauptziehung der
Königl. Preuß. 185. Staats-Lotterie.
Hierzu gebe ich
Original-Loose, die in den Besitz des Käufers übergehen: 1/1 Mk. 200, 1/2 Mk. 100, 1/4 Mk. 50, 1/8 Mk. 26.
Original-Loose, mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung: 1/1 Mk. 180, 1/2 Mk. 90, 1/4 Mk. 45, 1/8 Mk. 23.
Die Expedition der Aufträge erfolgt am Tage des Eingangs der Bestellung und werden nur Original-Loose mit der Unterschrift der Königlichen Lotterie-Direction versandt.
Antheil-Loose 1/8 Mk. 23, 1/16 Mk. 12, 1/32 Mk. 6, 1/64 Mk. 3.
Die Original-Stücke der von mir ausgegebenen Antheil-Loose befinden sich in meinem Besitz und stehen jedem Käufer eines Antheils jederzeit zur Ansicht bereit.
Die Auszahlung der Gewinne, auf von mir gekaufte Original-Loose wie Antheile, erfolgt sofort, sobald dieselben gezogen.
Versand der Original-Loose, sowie Antheile gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Post-Auftrag. (1909
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstrasse 65.

Gewinne dieser Ziehung:

1 à	600 000 M.	=	600000	M.
2 à	300 000 M.	=	600000	M.
2 à	150 000 M.	=	300000	M.
2 à	100 000 M.	=	200000	M.
2 à	75 000 M.	=	150 000	M.
2 à	50 000 M.	=	100 000	M.
2 à	40 000 M.	=	80 000	M.
10 à	30 000 M.	=	300 000	M.
25 à	15 000 M.	=	375 000	M.
50 à	10 000 M.	=	500 000	M.
100 à	5 000 M.	=	500 000	M.
1050 à	3 000 M.	=	3150 000	M.
1100 à	1 500 M.	=	1650 000	M.
1255 à	500 M.	=	627 500	M.
1459 à	300 M.	=	437 700	M.
59938 à	210 M.	=	12556 980	M.

65000 Gewinne m. zus. 22157180 M.

„Thuringia" zu Erfurt.
Versicherungsgesellschaft gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung.
Grundcapital Neun Millionen Mark.
Feuerversicherungen jeder Art,
Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post- oder Frachtwagen.
Abtheilung Lebensversicherung.
Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.
Keine Nachschußverbindlichkeit.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerthes.
Kautionsdarlehen an Beamte bis zu 4/5tel der Versicherungssumme.
Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit.
Dividendenbetheiligung der mit Gewinnantheil Versicherten.
Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnittsdividende von 3 Procent erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30ste Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90 pCt.

der Jahresprämie als Dividende.
Mitversicherung der ☞ Kriegsgefahr ☜ unter sehr günstigen Bedingungen. Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb auch nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.
Abtheilung Unfallversicherung.
Die Gesellschaft schließt Reise-Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle aller Art.
Die Versicherung kann genommen werden für **Tod, Invalidität und vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.**
Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine ☞ dritte ☜ Person zustehen, gehen ☞ nicht ☜ an die Gesellschaft über.
Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.
Anträge für **Feuer** und **Transport** nehmen entgegen hier in Danzig
der General-Agent der Feuer- und Transport-Branche
M. Zernecke, Hundegasse 53,
der auch Lebens- und Unfall-Versicherungsanträge entgenimmt, sowie
Herr Richard Flitner, Heil. Geistgasse 53,
der auch Unfallversicherungsanträge entgegennimmt; andererseits wolle man sich wenden wegen Lebens- und Unfallversicherungen an die Haupt-Agentur der Lebens- und Unfall-Branche
Ernst Gehrke, Langgasse 76,
wegen Unfallversicherungen allein auch an die Herren
Paul Auckein, Mattenbuden 15.
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (9902

Chrysanthemum-Ausstellung.
In dem Wintergarten meiner Gärtnerei (Langgarten 38) habe ich, wie im vorigen Jahre, so auch gegenwärtig, eine Ausstellung dieser beliebten japanischen Winterblumen arrangirt. Durch Hinzufügung vieler schönen und neuen Sorten, wie durch reiche Ausstattung des Raumes mit noch anderen Gewächsen, Pflanzengruppirungen ꝛc. hoffe ich ein, besonders für die gegenwärtige Jahreszeit, reizvolles Bild geschaffen zu haben, zu dessen Besichtigung ergebenst einlade. (1968
A. Bauer.

Weihnachts-Ausverkauf in Pelzsachen.
Reisepelze, Gehpelze und Schlittendecken, Herren- und Damen-Pelzfutter, sowie Muffen, Kragen und Boas
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L. Schwander,
Heil. Geistgasse 18. (1779
NB. Neuarbeiten sowie Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.



Die **Kunst-Stein-Fabrik** von
E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge sowie Vasen und Garten-Figuren. (989
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

Neu-Guinea-Taback.
Von den verschiedenen Bekanntmachungen der Actien-Gesellschaft Bremer Cigarren-Fabriken vorm. **Biermann u. Schörling** wird ein **Circular vom 4. September a. c.,** welches wir mit der eigenhändigen Unterschrift des Herrn Director **„Ad. Schörling"** besitzen, den Zeitungslesern bis jetzt nicht bekannt sein. Gerade der Inhalt dieses Circulars nöthigte uns zu einer Entgegnung, denn es heißt in der betreffenden Auflage — eine andere führt einen anderen Text —:

„Wie Ihnen bereits aus den verschiedenen Zeitungs-Notizen bekannt sein wird, haben wir die ganze 1890er Ernte der Neu-Guinea-Tabacke in Einschreibung gekauft, und da wir inzwischen auch die erste 1889er Ernte an uns brachten, so sind wir nunmehr die alleinigen Inhaber dieser ganz neuen Tabackssorte geworden."

In unserer Entgegnung aber führten wir diesen Inhalt noch nicht an, weil wir annahmen, die im Circular enthaltene **Unwahrheit** möchte im guten Glauben ausgesprochen sein.
Nachdem jedoch die Cigarren-Fabriken vorm. **Biermann u. Schörling** die Erklärung ihres Freundes, des beeidigten Börsenmaklers Herrn **Heinrich Th. Toebelmann,** jetzt auch zu der ihrigen machen, bezeugen sie hiermit, nur die **Hälfte der 1889er Ernte** gekauft und **gleich von Anfang an gewußt** zu haben, daß die zweite Hälfte sich in andern Händen befand.
Ein solches Verhalten richtet sich selbst!
Nun zu der Erklärung des Herrn **Toebelmann,** die den eigentlichen Streitpunkt nicht berührt, sondern nur auf die Größe der gekauften Quantitäten aufmerksam macht.
Das Quantum Neu-Guinea-Taback, aus bestem Deckblatt bestehend, welches wir im Juli a. c. gekauft, genügte uns vollkommen, um mit einer ganz neuen Tabackssorte den ersten Versuch zu machen und dieselbe der Prüfung unserer Herren Abnehmer zu unterbreiten. — Fand der Taback entsprechend Beifall, so konnten wir uns bei kommenden Ernten stärker dafür engagiren und würden dann auch — wie hier zur Genüge bekannt ist — vor einem noch größeren Quantum nicht zurück zu schrecken brauchen, als dasjenige ist, wodurch die Firma vorm. **B. u. S.** jetzt eine **Anweisung auf alle** Consumenten erlangt zu haben glaubt.
Möge nun das Publikum entscheiden!
Bremen, November 1891. (2101
Bernigroth, Hagdedorn & Co.

Nicht explodirendes Petroleum
Bester und sicherster Brennstoff
für jede Petroleum-Lampe und Kochmaschine
Amtlich und assecuranzseitig empfohlen



von der
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen
— *Gesetzlich geschützt* —
Vorzüge
Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr
Grössere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleum-Geruch
Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so gross,** als derjenige des gewöhnl. Petroleums, **infolge dessen sich d. Oel selbst beim Umfallen der Lampe nicht entzünden kann.**
Commissionslager bei **Georg Lorwein,**
Hundegasse 128.
Verkaufsstellen: J. J. Berger, Magnus Bradtke, H. Friesen, Gustav Heineke. Carl Köhn, Carl Paetzold Nachf., H. Lietzau, Max Lindenblatt, Albert Neumann, C. R. Pfeiffer, F. Gorczynski i. Danzig. Gust. Löschmenn i. Langfuhr.



Kruche frc. 1 Mk. Engros 40 Kr. 20 Mk.
Wurde auf Grund seiner hervorragend hilfebringenden Eigenschaft von der Jury der Congreßausstellung Deutscher Heilgehilfen etc. Dresden, Juli 1891, welche Se. Majestät König Albert von Sachsen durch Besuch beehrte, die höchste Auszeichnung die „Silberne Medaille" zuerkannt. (2100

Umsonst erh. jed. Stellensuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlang Sie d. Liste d. Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell Reuters Bureau, Dresden, Ostra-Allee 35. (147

Von meiner Reise zurückgekehrt, eröffne ich am **16. November** einen Cursus im
Darstellen von Stoffblumen,
welche sich zu verschiedenen Garnirungen eignen.
Gleichzeitig nehme ich den Unterricht in den beliebten
☞ **Papierblumen** ☜
wieder auf und verkaufe das Material zu denselben zu herabgesetzten Preisen. Näheres zu erfragen Vormittags bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in meiner Wohnung.
Zofja Cichocka,
2093) Breitgasse Nr. 32[II].

Regen-Schirme,
beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50—36 Mk.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Woriner Sahnenkäse.
Woriner, echt, jetzt reif, auf Lager, empfiehlt
M. Wenzel, Breitgasse 38.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
mit Pellerine oder Pelzkragen
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (2098

Emaillirausschußgeschirr
empfiehlt billigst als General-abnehmer und II. Wahl 20 % unter Prima-Preis hiesiger Fabrik
Gustav Hermann Preuss,
Elbing. (2055

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Dom. Gersdorf bei Bütow in Pommern hat
2000 Ctr. Daber'sche Kartoffeln
abzugeben. (1904

Kaufmännischer Verein von 1870
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26[I].
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Schriftsetzer für Berlin gesucht.
Tüchtige Schriftsetzer finden sofort und in der nächsten Zeit dauernde und lohnende Beschäftigung. Berechnung auf Grund des Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarifs mit 25% Lokal-Zuschlag. Reisegeld wird vergütet. Sofort zu melden in Berlin SW., Zimmerstraße 97, bei dem Arbeitsnachweis des Bundes der Berliner Buchdruckerei-Besitzer. (1679

Tüchtige Zieglermeister,
die mit Hoffmann'schen u. anderen Oefen, sowie mit sämmtlichen Ziegelfabrikationen vertraut sind, weist nach der Obermeister H. Krause in Kokoschken bei Zuckau, Kreis Danzig. (1959

Makulaturpapier zu verkaufen Petersiliengasse 6.

Hypotheken-Capitalien auf größ. ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeben **Albert Fuhrmann.**

Zur Fabrikanlage ohne Dampfbetrieb wird ein nicht zu kleiner Fabrikraum, Hof, helle Arbeitsräume für 60—80 Personen, Comtoir ꝛc. vom 1. Januar gesucht. Adressen unter Nr. 2029 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,
Materialist, der seit April d. Js. seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung von gleich oder später. Gefl. Offerten werden u. E. M. postlagernd Neuteich Westpr. erb.

Stellenvermittelung
für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.** (9066

Brodbänkengasse Nr. 36 ist das bisher von Herrn Joh. Barck benutzte
Comtoir
zum 1. Januar oder früher zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Konkursverwalter
Richard Schirmacher,
Hundegasse 70[I].

Ein geb. jung. Mädchen, welches längere Zeit in e. Buchhandl. thätig gew. ist, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 2108 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Die neu decorirte
Oberwohnung
im Hause Lastadie 4, bestehend aus 1 Entree, 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenstube und sonstigen Nebenräumen, ist sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Zu besehen täglich mit Ausnahme der Stunden von 1½—3 Uhr Nachmittags. Meldungen dieserhalb im Comtoir parterre.

Innige Bitte!
Eine unheilbar erblindete, arme **Wittwe und ihre Kinder** bitten edle Menschenfreunde recht herzlich um gütige Unterstützung, da durch den schon eingetretenen Winter die Noth sehr groß ist. Beglaubigt. ärztliches Attest steht auf Wunsch zur Verfügung.
Nähere Auskunft zu ertheilen, sowie freundliche Gaben entgegen zu nehmen ist Herr **Ahrberg,** Lehrer und Kantor, Magdeburg, Bahnhofstraße 49 a, gerne bereit. Quittung an der Stelle.

Nichts vermag an meinem Denken u. Empfind. für Dich zu rühren.

Jeder Gedanke gehört Dir! Ewig dieselbe. —

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.